



# Küssnachter

Amtliches Publikationsorgan  
für die Gemeinde Küssnacht

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.derkuesnachter.ch



Service  
Wir sind für Sie da.  
Herzlich willkommen  
in Zürich-Seefeld.



Nutzfahrzeuge



Ihr VW Nutzfahrzeuge  
Partner  
**Garage Johann Frei AG**  
Wildbachstrasse 31/33  
8008 Zürich  
Telefon 044 421 50 60

## Mehrere Pläne

Ex-Regierungsratskandidat Hans-Peter Amrein aus Küssnacht sitzt diese Woche zum letzten Mal im Kantonsrat – ab 1. Mai startet er neu.

5

## Kauf bewilligt

An einer ausserordentlichen Gemeindeversammlung beschlossen die Herrliberger, das Haus an der Forchstrasse für 6,2 Millionen Franken zu kaufen.

7

## RPK sagt Ja zu Gesundheitsnetz

Die Rechnungsprüfungskommission der Gemeinde Küssnacht spricht sich für die Ausgliederung in eine AG aus. Auch gibt es mehr Leserbriefe zum Thema.

10



## Sprachunterricht Vamos a la playa

Die Wahlküssnachterin Andrea Gatani baut sich ihre eigene Sprachschule auf. Und das genau so, wie sie selber ist: mit viel Enthusiasmus und Begeisterung für ihre Muttersprache, das Spanische. Im Porträt erzählt sie von ihrem langen Weg aus dem Heimatland Argentinien vor 22 Jahren, zuerst über Spanien nach

Fuerteventura, dann auf das Festland nach Valencia, um schliesslich vor zehn Jahren in Zürich anzukommen. Hier fand sie auch ihre grosse Liebe – und begeisterte als vielfältige Macherin sogar Sting, den weltbekannten Popstar, mit ihrem selbst gemachten Apfelstrudel. (moa.) BILD MANUELA MOSER

Seite 9

## Ein Insekt reist um die Welt

Louis Palmer – der erste Mensch, der in einem Elektroauto die Welt umrundet hat. Wohl viele haben den Namen dieses Umweltpioniers schon gehört. Nun ist er wieder an einem neuen Projekt: Mit einem solarbetriebenen Wohnwagen im Schmetterling-Look reist das Team um den 52-jährigen durch die Welt und sucht dabei nach verschiedenen Lösungen gegen den Klimawandel. Bereits 120 solche Pioniere, die Ideen gegen den Klimawandel haben, wurden dabei schon entdeckt und vorgestellt.

Momentan ist der sogenannte «Solar Butterfly» in der Winterpause, reist aber trotzdem durch die Schweiz und klärt unter anderem in Schulen die Menschen über die Klimapioniere und ihre Lösungen auf. Vergangenen Freitag hat er in der Kantonsschule Küssnacht Halt gemacht.

Doch wie reist es sich mit einem solchen Gefährt? Um sich aufzuladen, müssen die «Flügel» des Schmetterlings ausgeklappt sein. Zusätzlich können noch weitere Solarplatten ausgelegt werden. Diese Energie wird dann für das Elektroauto und in kleinen Teilen für eine Batterie im Wohnwagen selber verwendet, die beispielsweise für warmes Wasser sorgt. «Wir müssen ziemlich flexibel sein – manchmal, wenn das Wetter nicht so son-



Die Welt bereisen und dabei über Lösungen aufklären – das ist der «Solar Butterfly». BILD ZVG

nig ist, müssen wir länger aufladen», so Frédéric Michaud, der auch schon mitgereist ist. «Daher haben wir unsere Veranstaltungen auch etwas weiter auseinandergelegt als am Anfang. Somit sind wir flexibler.»

Im Juni geht es dann weiter mit der Weltreise, die alles in allem bis 2025 andauern wird. Wo es als Nächstes hingehet und was überhaupt genau das Endziel dieses Abenteurers ist, liest man im Artikel auf Seite 3.

Rahel Köppel

ANZEIGEN

## Spannender Infoabend!

### Wo drückt der Schuh?

mit R. Köppel, N. Fehr Düsel, A. von Burg und L. Otth

Do, 11. Mai, 20 Uhr

Ref. Kirchgemeindehaus,  
unt. Heslibachstr. 5, Küssnacht



Wo drückt der Schuh bei Ihnen?  
Jetzt scannen und Ihre Frage im Voraus stellen

Mehr Infos: [svp-kuesnacht.ch](http://svp-kuesnacht.ch)



ANZEIGEN

**MehrWert**  
Verkaufen Sie Ihre Immobilie nicht unter ihrem Wert!

**ENGEL & VÖLKERS**  
[www.engelvoelkers.com/kuesnacht](http://www.engelvoelkers.com/kuesnacht)  
Tel. +41 43 210 92 30

**schmidli**

- Vorhänge
- Bodenbeläge
- Bettwaren

Drusbergstrasse 18  
8703 Erlenbach  
Tel. 044 910 87 42  
[schmidli-erlenbach.ch](http://schmidli-erlenbach.ch)

DEM FRÜHLING ZUHÖREN

Hörgeräte zu Bestpreisen!

**HÖRMEIER**  
HÖRLÖSUNGEN

Seestrasse 221a, 8700 Küssnacht  
[www.hoermeier.ch](http://www.hoermeier.ch) | 044 710 11 44

**WEINDEGUSTATION**  
Sonntag, 30. April, und  
Montag, 1. Mai, 11 bis 16 Uhr

Martin Stiftung, Biohof  
Mariahaldenstrasse 14, Erlenbach  
Telefon 043 277 43 42  
[www.martin-stiftung.ch](http://www.martin-stiftung.ch)

**MARTIN stiftung**

Sonntag, 30. April 2023, 15.00 Uhr  
Kirchgemeindehaus Erlenbach  
Schulhausstrasse 40, 8703 Erlenbach

**Opernnachmittag**

Förderverein junger Opernsänger präsentiert:

Highlights aus bekannten und beliebten Opern und Operetten  
Werke von Mozart, Bellini, Donizetti  
Verdi, Puccini, Stolz, Millöcker u.a.

Jinny Bertschin – Sopran  
Céline Steudler – Sopran  
Utku Kuzuluk – Tenor  
Yves Brühwiler – Bass

Leitung: Ivan Konsulov  
Am Flügel: Rafael Gordillo

[www.fvjo-junge-opernsaenger.ch](http://www.fvjo-junge-opernsaenger.ch)  
Kollekte: zur Deckung der Unkosten



EINIGE DINGE DAUERN EWIG. ANDERE NICHT.  
**OPEL CORSA NOW+**  
SOFORT BEI DEINEM OPEL PARTNER



**LIMITED EDITION CORSA NOW+: 8-STUFEN-AUTOMATIK MIT 130 PS**

INKL. 17"-SPEZIALFELGEN PLUS 4 WINTER-  
RÄDER, MATRIX LED, TIEFERLEGUNG U.V.M.

CHF 44 000.-

**32% PREISVORTEIL**

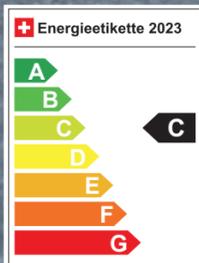
**CHF 14 010.-\***

DEIN BARKAUFPREIS

CHF 29 990.-

VORZUGSLEASING 2,99%

CHF 249.-/MONAT



[corsanow.ch](https://corsanow.ch)

**3 JAHRE ODER 100 000 KM HERSTELLER-GARANTIE.  
ES GILT DAS ZUERST ERREICHTE.**

\* Limited Edition Corsa NOW+ in Karbon Black, 1.2 Direct Injection Turbo, 8-Stufen-Automatik, 96 kW (130 PS). Barkaufpreis: CHF 29 990.- (Fahrzeugwert: CHF 44 000.- abzüglich CHF 14 010.- Preisvorteil). 5,2-5,9 l/100 km, 117-133 g CO<sub>2</sub>/km, Energieeffizienz-Kategorie: C. Leasingbeispiel: Laufzeit: 49 Monate, Laufleistung: 10 000 km/Jahr, eff. Jahreszinssatz: 3,07%. Sonderzahlung: CHF 3 692.-, Leasingrate pro Monat inkl. MwSt.: CHF 249.-, Rücknahmewert: CHF 17 600.-. Angebot nur in Verbindung mit dem Abschluss einer Ratenschutzversicherung Secure4you+. Obligatorische Vollkaskoversicherung nicht inbegriffen. Leasingkonditionen unter Vorbehalt der Akzeptanz durch Santander Consumer Finance Schweiz AG, Schlieren. Der Abschluss eines Leasingvertrags ist unzulässig, sofern er zur Überschuldung des Leasingnehmers führt. Angebot gültig bis 30.4.2023 und nur bei teilnehmenden Opel Partnern. Unverbindliche Preisempfehlung. Änderungen vorbehalten.

Erhältlich bei deinem Opel Partner in deiner Nähe:

**Emil Frey Volketswil**  
Industriestrasse 31/33  
8604 Volketswil  
044 908 39 39  
[opel-volketswil.ch](https://opel-volketswil.ch)

**Garage Karl Maier AG**  
Seestrasse 95  
8610 Uster  
044 940 53 46

**Sonnenberg-Garage AG**  
Sonnenbergstrasse 22  
8800 Thalwil  
044 720 27 97  
[sonnenberggarage.ch](https://sonnenberggarage.ch)



Louis Palmer, Frédéric Michaud und Maler Chris Pfenninger (v. l.) posieren vor dem Solar Butterfly, der bereits 27 Länder besucht hat und im Juni nach Nordamerika weiterzieht. BILDER RAHEL KÖPPEL

# Von Raupen zu Schmetterlingen

Kürzlich stand ein spezieller Wohnwagen auf dem Pausenplatz der Küsnachter Kantonsschule. Louis Palmer und sein Team besuchten den Ort mit ihrem «Solar Butterfly» und klärten Jugendliche und Interessierte über ihre Arbeit auf.

Rahel Köppel

27 Länder hat der sogenannte Solar Butterfly seit Ende Mai 2022 bereits besucht – und nun macht er in Küsnacht Halt. Auf dem Platz der Kantonsschule steht der solarbetriebene Wohnwagen, der einem Schmetterling ähnelt. Knapp 400 Schülerinnen und Schüler werden über das Projekt und die Arbeit des Solarpioniers Louis Palmer aufgeklärt und wenden ihr Wissen gleich bei einem Quiz an. Anlässlich des Besuchs hat auch «Solécole» einen Infostand vorbereitet. Die Solécole ist eine gemeinnützige Genossenschaft, die im Rahmen eines Wahlkurses 2007 von drei Lehrern und sieben Schülern gegründet wurde mit dem Ziel, das Flachdach des Klassentraktes der Kantonsschule Küsnacht mit einer Solaranlage zu belegen. Mittlerweile betreibt die Solécole zwei Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtfläche von 899 Quadratmetern und zählt knapp 500 Genossenschafterinnen und Genossenschafter bestehend aus Schülerschaft, Lehrpersonen, Ehemaligen und Eltern. Zusätzlich stellte die Firma Micro-lino zwei Elektroautos zur Verfügung, die man sich anschauen konnte.

## 1000 Pioniere bis 2025

Der Solar Butterfly ist ein weiteres Projekt des Umweltpioniers Louis Palmer. Der 52-Jährige war der erste Mensch, der die Welt mit einem Elektroauto umrundete. Auch sonst hat er schon bei zahlreichen nachhaltigen Projekten mitgewirkt. Mit dem Solar Butterfly werden nun verschiedenste Länder bereist, wo dann die Bevölkerung über nachhaltige Lösungen gegen den Klimawandel aufgeklärt wird. In jedem Land sucht die Gruppe nach Menschen, die mit ihrer Idee zu einer nachhaltigeren Welt beitragen. Bis jetzt hat sie bereits 120 Klimalösungen beisammen. Nach ihrer Reise, die 2025 ihr Ende nimmt, wird sie in Brasilien 1000 Klimapioniere und ihre Ideen präsentieren. Dort soll anlässlich des zehnjährigen Jubiläums der Pariser Klimakonferenz erneut eine Konferenz betreffend Klimawandel stattfinden. «Wenn die Aufmerksamkeit sowieso schon auf diesen Ort gerichtet ist, können wir unsere Ergebnisse auch gleich dort präsentieren», erklärt Frédéric Michaud, Fundraiser der Gruppe. Er ist drei Monate im Wohnwagen mitgereist. Von



Nicht nur die Schülerinnen und Schüler sind interessiert, auch die Bevölkerung hat Fragen.

dieser Erfahrung spricht er nur positiv. «Es war wirklich hochspannend, neue Kulturen kennen zu lernen. Wir haben viele tolle neue Menschen kennen gelernt», schwärmt er. «Es ist wirklich ein Geben und ein Nehmen.»

Und warum genau ein Schmetterling? «Der Schmetterling steht für uns als Symbol des Wandels, für die erneuerbare Energie», erklärt Michaud. «Viele Menschen sind noch Raupen – sie verwenden fossile Brennstoffe und sind sich nicht bewusst, was man alles gegen den Klimawandel unternehmen kann.» Zu den Schülerinnen und Schülern, die noch jung sind und lernen, passt die Metapher «Raupen» auch ziemlich gut. «Viele Menschen sollten lernen, ihre Komfortzonen zu verlassen und Neues zu probieren – es ist nämlich gar nicht so schwer.»

Dies ist ein Ziel des Projektes Solar Butterfly: Den Menschen aufzeigen, dass es gar nicht so schwer ist, nachhaltiger zu leben und etwas Gutes für die Welt zu tun. Gerade bei jungen Menschen empfindet es Michaud als sehr wichtig, sie aufzuklären. «Sie sind die nächste Generation, werden irgendwann unsere Jobs übernehmen und auch neue Jobs anfangen.» Gerade Louis Palmer, der früher einmal Lehrer war, sei dieses Engagement sehr wichtig. Ist es denn überhaupt noch mög-

lich, den Klimawandel aufzuhalten? Michaud ist zuversichtlich. «Wenn wir alle an einem Strang ziehen und etwas verändern, kann es noch klappen», sagt er. «Man muss bei sich selbst anfangen.»

## Die Flügel als Energiequelle

Der Solar Butterfly lässt sich wahrlich blicken: Seine Farben stehen für die Kontinente, und verschiedene bedrohte Tiere zieren ihn. Mit seinen Fühlern und seinem netten Gesicht ist er richtig herzlich. «Das funktioniert besonders gut bei den Kindern und Jugendlichen. Damit können wir sie erreichen und es bleibt ihnen auch eher», erklärt Michaud lächelnd. Die «Flügel» des Schmetterlings generieren den Solarstrom, mit welchem dann das Elektroauto, das den Wagen zieht, aufgeladen wird, und auch eine kleine Batterie im Innern des Wagens. Diese sorgt für warmes Duschwasser und einen funktionierenden Kochherd.

Momentan macht der aussergewöhnliche Wohnwagen Winterpause und präsentiert sich bei Vorstellungen in der Schweiz. Diese Monate werden auch genutzt, um das Gefährt aufzufrischen: Malarbeiten und kleine Umbauten sind im Gange. Im Juni geht es dann weiter nach Nordamerika. Der Kopf des Ganzen, Louis Palmer, reist selber nicht immer mit. «Er



Momentan im Umbau: das Innere des Wagens.

ist meist unser kühler Kopf in der Schweiz, der alles im Blick hat», berichtet Michaud. «Darauf sind wir angewiesen. Wir sind die Astronauten und er Houston.» Ausserdem wolle Palmer nun jüngere Generationen die Möglichkeit geben, solche Reisen zu erleben.

Mit dem Vormittag in Küsnacht sind die Beteiligten glücklich. «Es waren sehr viele Leute da, und die Energie in der Turnhalle, wo Louis seine Reden hielt, war enorm», erzählt Regina Roos, die im Projekt als Motivatorin fungiert. Auch Christian Arber, Projektleiter Energie und Umwelt bei der Gemeinde Küsnacht, ist mit dem Anlass zufrieden. «Es war super. Ich glaube, auch die Schülerinnen und Schüler hatten sehr viel Freude daran. Sie haben auch gute Fragen gestellt.» Die Gemeinde habe vielleicht manchmal ein etwas verstaubtes Image, und es sei schön gewesen, dem entgegenzuwirken. «Wir als Energiestadt Gold möchten bis 2040 klimaneutral sein und auch zeigen, dass wir uns dafür einsetzen», so Arber. «Es war für uns selbstverständlich, dass die Gruppe um Louis Palmer hier die Ideen präsentieren darf und dass wir sie in ihrem Projekt unterstützen.»

Mehr Informationen: [www.solarbutterfly.org](http://www.solarbutterfly.org)

## PFARRKOLUMNE

### Aufgeklärte Religion

In Hamburg lehrte vor nicht ganz 300 Jahren einmal ein Gymnasialprofessor das etwas entlegene Fach «Orientalische Sprachen». Sein Name war Hermann Samuel Reimarus. Von ihm ging der vielleicht wichtigste Impuls



«Wir haben es mit einer scharfzüngigen Kritik der Bibel zu tun.»

Alexander Heit  
Pfarrer Reformierte Kirche Herrliberg

zu einem kritischen Umgang mit der Bibel aus. Seither war das Christentum damit beschäftigt, sich gewissermassen selbst neu zu erfinden. Bis auf den heutigen Tag ist das so. Was war geschehen? Reimarus hatte einen unbefangenen Blick auf die Heilige Schrift gewagt und ein Werk verfasst, in dem er die Bibel anklagt, die historische Geschichte Jesu geschönt zu haben.

Zudem bestreitet er die Existenz von Wundern und zeigt, dass viele biblische Hauptpersonen moralisch kaum als Vorbild taugen.

Kurzum: Wir haben es mit einer scharfsinnigen und auch scharfzüngigen Kritik der Bibel zu tun, die die historische Wahrheit und die ethische Integrität der Schrift in Frage stellt. Reimarus selbst scheute sich übrigens, das alles zu veröffentlichen, da er drakonische Strafen durch den damals noch nicht religionsneutralen Staat befürchtete.

Und so war es Gotthold Ephraim Lessing vorbehalten, die Schriften seines Kollegen Reimarus nach dessen Tod an die Öffentlichkeit zu bringen, zunächst anonym, aber bald schon piffen es die Spatzen von den Dächern, wer der Verfasser war. Nach der Veröffentlichung entbrannte eine europaweit geführte Kontroverse darum, wie wörtlich die Schrift zu lesen sei und ob die alten Dogmen der Kirchen unumstösslich gelten sollten.

Am Ende setzten sich die aufgeklärten Verfechter des Reimarus durch. Jedenfalls ist in der Theologie heute ein historisch kritischer Zugang zu den biblischen Schriften selbstverständlich. Es ist klar, dass die Bibel ein Zeugnis von glaubenden Menschen der damaligen Zeiten ist und selbst auch gar nicht den Anspruch erhebt, ein Tatsachenbericht zu sein.

Ab sofort waren die Kirchen und die theologischen Fakultäten dazu genötigt, sich mit der Frage auseinanderzusetzen, wie man die Bibel vor diesem Hintergrund angemessen begreifen kann und welchen Sinn die Erzählungen denn nun haben soll.

Auf diese Fragen gibt es kaum eindeutige und für alle Zeiten richtige Antworten, sondern sie müssen wohl von jeder Generation aufs Neue gefunden werden. Aber dass die Bibel weiterhin ein Speicher von Wahrheit ist, kann man dennoch sagen.

In ihr sind allerdings eher Wahrheiten auf der Ebene menschlicher Sinnfindung gespeichert als historische Tatsachen.

## Jede Woche eine Kolumne

Der «Küsnachter» lässt die Pfarrerinnen und Pfarrer beider Landeskirchen aus den Gemeinden Küsnacht, Herrliberg und Erlenbach jeweils abwechselnd zu Wort kommen. Das ist eine Chance, dass die Kirche wieder «zu den Leuten» kommt, tröstende Worte spendet und im besten Fall etwas Orientierung bietet während dieser schwierigen Weltlage, die momentan mit Krieg und Post-Corona herrscht. ■

**Amtliche Publikationen**

**Bestattungen**

Dubs geb. Steffen, Margret Rosmarie, von Küsnacht ZH, Affoltern am Albis ZH und Zürich ZH, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Zürichstrasse 79, geboren am 19. August 1931, gestorben am 16. April 2023.

Rüegg, Silvia, von Gommiswald-Dorf SG, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Weinmangasse 18, geboren am 8. März 1956, gestorben am 18. April 2023.

27. April 2023 Das Bestattungsamt

**Einbürgerungen**

In das Bürgerrecht der Gemeinde Küsnacht wurden aufgenommen (bei Ausländerinnen und Ausländern unter Vorbehalt der Erteilung des Kantonsbürgerrechts und der eidgenössischen Einbürgerungsbewilligung):

[REDACTED]

27. April 2023  
Die Bürgerrechtskommission

**Tarifordnung für die Kinderkrippen der Gemeinde Küsnacht ab 1. August 2023**

Der Gemeinderat hat die Tagestaxen für die Unterbringung von Kindern in den Kinderkrippen der Gemeinde Küsnacht aufgrund der gestiegenen Gesamtkosten um Fr. 5.- erhöht. Die Gebührenordnung tritt am 1. August 2023 in Kraft.

Gegen diesen Beschluss kann innert 30 Tagen ab Publikation beim Bezirksrat, Postfach, 8706 Meilen, schriftlich Rekurs erhoben werden. Die Rekurschrift muss einen Antrag enthalten und ist zu begründen. Der angefochtene Beschluss ist, soweit möglich, beizulegen.

27. April 2023 Die Schulverwaltung

**Berichte aus dem Gemeinderat – Sitzung vom 12. April 2023**

**Strom- und Gasmangellage 2022/2023 / Massnahmen Gemeinde / Anpassungen und Weiterbestand**

Der Gemeinderat hat das dauerhafte Bestehen der Massnahmen zur Energieverbrauchsoptimierung genehmigt. Die Geschäftsleitung wird befugt, künftige Anpassungen nach Bedarf vorzunehmen. Die laufende Prüfung und Optimierung des Energieverbrauchs werden fortgeführt. Damit gilt weiterhin der Grundsatz eines sorgsamem Umgangs mit Energie als Leitlinie.

**Quartierplan Neue Forch West / Quartierplanbann / Bewilligung aus quartierplanrechtlicher Sicht für Löschung bzw. Errichtung von Schuldbriefen**

Der Gemeinderat hat das Gesuch der Grundeigentümer für ein Rechtsgeschäft auf dem Grundstück Kat.-Nr. 10462 aus quartierplanrechtlicher Sicht und im Sinne von § 150 Planungs- und Baugesetz bewilligt.

**Verbundfahrplanverfahren 2024 / Stellungnahme**

Während der öffentlichen Auflage zum ÖV-Fahrplan 2024 sind aus der Bevölkerung 32 Stellungnahmen und eine Unterschriftensammlung mit Begehren eingegangen. Der Gemeinderat hat zu den einzelnen Begehren Stellung genommen und beantragt bei den einzelnen ÖV-Betreibern, diese gemäss Gemeinderatsbeschluss zu berücksichtigen.

**Liegenschaftsstrategie / Aktualisierung 2023 / Kreditbewilligung und Arbeitsvergabe**

Der Gemeinderat hat der Aktualisierung der Liegenschaftsstrategie zugestimmt und einen Kredit von Fr. 1.20'000.- bewilligt sowie den Auftrag vergeben.

**Boglerenstrasse 56-60 / Kat.-Nr. 11713 / Baurechtsvertrag Baugenossenschaft Zürichsee / Anfrage für Zustimmung zu Bauvorhaben und Grundpfanderhöhung**

Der Gemeinderat hat dem Bauvorhaben «Wohnsiedlung Im Erb, Instandsetzung und Sanierung» der Baugenossenschaft Zürichsee (BGZ) zugestimmt. Die Zustimmung war erforderlich, da es sich um ein gemeindeeigenes Grundstück handelt, das an die BGZ im Baurecht abgegeben wurde.

27. April 2023 Der Gemeinderat

**Amtliche Informationen**

**Tag der Arbeit**

Die Gemeindeverwaltung bleibt geschlossen am:

Montag, 1. Mai 2023

Bei Todesfällen ausserhalb der Öffnungszeiten können Einsargungen und Überführungen bei der Rudolf Günthardt AG, Tel. 044 914 70 80, angemeldet werden.

27. April 2023 Die Gemeindeverwaltung

Musikschule Küsnacht 50 Jahre ORTSMUSEUM KÜSNACHT

**MUSIKSCHULTAG**

Konzerte, Musikalische Geschichten, Instrumentenvorstellungen, Blick hinter die Kulissen

Der grosse Tag der offenen Türen der Musikschule Küsnacht und des Ortsmuseums Küsnacht

**Samstag, 13. Mai 2023 · 10.00–14.00 Uhr**  
Musikschule Küsnacht & Ortsmuseum Küsnacht  
Tobelweg 1

**KLINGENDES MUSEUM**

Einblicke, Führungen, Erinnern und Erzählen

Sponsoren: küsnacht, SK Stiftung, Küsnacht, PIANO & ORGEL, Zürcher Kantonalbank

27. April 2023 Die Musikschule Küsnacht

Musikschule Küsnacht 50 Jahre

Konzerte der Lehrerinnen und Lehrer der Musikschule

**Ensemble Arcturus**

Helene Schulthess, Flöte · Christian Hertel, Klarinette  
Miguel Geijo, Oboe · Svetlana Christoffel-Emeljanowa, Klavier  
Werke von Joseph Haydn, Camille Saint-Saëns u.a.

**Samstag, 13. Mai 2023 · 17.00 Uhr**  
(Einlass 16.30 Uhr)

**Seehof Küsnacht · Hornweg 28**  
(beim C.G. Jung-Institut)

Eintritt frei – Kollekte  
Platzzahl beschränkt

[www.musikschulekuesnacht.ch](http://www.musikschulekuesnacht.ch)

Sponsoren: küsnacht, SK Stiftung, Küsnacht, PIANO & ORGEL, Zürcher Kantonalbank

27. April 2023 Die Musikschule Küsnacht

**Ortsmuseum Küsnacht**

**Öffnungszeiten:**  
Mittwoch, Samstag und Sonntag, 14.00 bis 17.00 Uhr

Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1, 8700 Küsnacht  
Telefon 044 910 59 70  
[www.ortsmuseum-kuesnacht.ch](http://www.ortsmuseum-kuesnacht.ch)

**Öffnungszeiten Bibliothek Küsnacht**

Montag: geschlossen  
Dienstag bis Freitag: 10.00 bis 19.00 Uhr  
Samstag: 10.00 bis 14.00 Uhr

**Öffnungszeiten Lesezimmer**  
Montag bis Samstag: 9.00 bis 19.00 Uhr

Während den Schulferien gelten andere Öffnungszeiten.

Höchhus, Seestrasse 123, 8700 Küsnacht  
Telefon 044 910 80 36 / [bibliothek@kuesnacht.ch](mailto:bibliothek@kuesnacht.ch)

# «Die Erfolgchance ist dann viel grösser»

Der Küsnachter Ex-Regierungsratskandidat Hans-Peter Amrein (parteilos) zügelt weg von der Forch. Er hat genug von den Bauplänen der Forchbahn AG. Zudem hatte er diese Woche seinen «Letzten» als Kantonsrat. Für den Regierungsrat will er allerdings nochmals antreten, wie er in diesem Interview verrät.

Manuela Moser

**Hans-Peter Amrein, Sie ziehen weg von der Forch, weil Sie genug von den Bauarbeiten rund um die Forchbahn haben?**  
Ja, ich habe die Schnauze gestrichen voll von den Plänen der von den VBZ geführten Forchbahn AG. Sie nimmt weder die Forchbahn-Studie von Paul Stopper – einen der renommiertesten Schweizer Verkehrsplaner – ernst, noch geht sie wirklich auf die Anliegen der Anwohner ein. Siehe dazu auch die kürzliche Informationsveranstaltung «Scheuern» der Forchbahn AG. Und ich habe genug von einer Zürcher Volkswirtschaftsdirektorin und Verkehrsplanungsministerin, welche scheinbar Briefentwürfe der VBZ zur Forchbahn AG telquel unterschreibt und sich ebenfalls um die Anliegen der Bewohner auf der Forch foutiert!

**Sie haben vor knapp zwei Jahren die IG Forch ins Leben gerufen, um sich gegen das geplante Instandhaltungszentrum zu wehren. Ihre bei der Gemeinde eingereichte Initiative «Für eine Erholungszone auf dem Unterboden beim Bahnhof Forch» wurde jedoch für ungültig erklärt. Leider ist genau zu diesem Zeitpunkt meine Mutter verstorben. Ich hatte das Amtsblatt nicht gelesen und somit die Gelegenheit verpasst, gegen diesen arbiträren Entscheid der Gemeinde Küsnacht beim Bezirksrat Einspruch zu erheben.**

**Was sind denn die Hauptpunkte für Sie im Streit auf der Forch?**

Es gibt drei Streitfelder: Erstens die riesige Wartungshalle, meines Wissens ist sie geplant auf 17 Meter Höhe und 130 Meter Länge. Zweitens gibt es ein unnötiges Wendegleis, das vom geplanten Instandhaltungszentrum auf einer Brücke über die Kaltensteinstrasse unter den Häusern an der Alten Forchstrasse entlang zum bestehenden Forchbahntrasse und zum Bahnhof Forch Richtung Scheuern führt. Und es gibt drittens die unnötige, ge-



Tritt wieder an: Hans-Peter Amrein beim Wahlkampf 2022 in den Zürcher Regierungsrat. BILD MOAI

plante zweite Spur der Forchbahn von der Station Forch bis kurz vor den Tunnel Maiacher in Richtung Zumikon. Diese Spur führt in der Siedlung Weitblick mehr oder weniger «durch die Küchen» mehrerer Häuser. Die Zukunft der Liegenschaft Restaurant Neue Forch ist unklar – oder die Forchbahn hat sich schon finanziell mit der Eigentümerfamilie geeinigt. Die Bahn führte jedoch so eng an der Ein-

gangstüre vorbei, dass sie nicht mehr benutzt werden könnte und die Liegenschaft entweder abgebrochen oder verschoben werden müsste.

**Was wäre Ihre Lösung?**

Die Lösung des Ganzen wäre eine Tieferlegung der Forchbahn von der Station Forch bis zum Tunnel Maiacher, teilweise zirka zwei Meter unter der alten Forch-

strasse, anstelle einer bestehenden, wohl bald zu sanierenden Stützmauer mit einem Betondeckel darüber. Die Kosten wären gemäss Studie Stopper rund 50 Millionen Franken. Regierungsrätin Carmen Walker-Späh und die VBZ sind nicht einmal bereit, diesen zielführenden Plan zu diskutieren.

**Nun hören Sie auf zu kämpfen, das ist auch das Ende der IG Forch?**

Das muss und wird meines Erachtens nicht das Ende des Sichwehrens auf der Forch sein. Langsam erwachen die Anwohner. Es wird ein Mitwirkungsverfahren geben und ich hoffe, dass die Anwohner sich endlich mehrheitlich und nicht minderheitlich formieren und organisieren. Aber so ist es halt in der Schweiz, man wacht relativ spät auf. Ohne Musikgehör der Behörden ist ein Kampf gegen die alten Regale, Post, Zoll und Bahn unmöglich und nur enorm teuer. Deshalb braucht es Kämpferinnen und Kämpfer, welche ohne Wenn und Aber an die Öffentlichkeit treten – siehe IG Bubikon und IG Feldbach – und den Politikern «den Marsch blasen». Und es braucht «Pro Natura» und eine Einsprache dieser Vereinigung, sie ist die einzige Einspracheberechtigte gegen diese unglaubliche und unnötige Verschandelung der Forch.

**Wohin ziehen Sie mit Ihrer Familie?**

Ich habe per Zufall eine wunderschöne Liegenschaft in Küsnacht gefunden.

**Ein Neustart ist für Sie auch politisch angesagt. Vergangenes Jahr sind Sie aus der SVP ausgetreten, Ihre Zeit als Kantonsrat läuft diese Woche aus. Auf Ihrer Website ist zu lesen, dass Sie eine Stiftung für Freiheit und Transparenz gründen wollen.**

Stimmt. Ich werde spätestens Ende viertes Quartal informieren. Und ab dem 1. Mai werde ich journalistisch tätig werden und über die Politik im Kanton Zürich berichten.

**In welchem Medium schreiben Sie?**  
Das werde ich am 1. Mai ankündigen.

**Wie haben Sie den gescheiterten Wahlkampf für den Regierungsrat verdaut?**  
Falsch, das war ein geglückter Wahlkampf! Ich danke allen meinen Wählerinnen und Wählern ganz herzlich und freue mich, in zwei Jahren noch einmal anzutreten, wenn mindestens ein bis zwei Regierungsratsmitglieder vorzeitig zurücktreten werden. Dann ist die Ausgangslage auch eine ganz andere und die Erfolgchance um ein Vielfaches grösser!

**Es hiess, dass Ihr Wahlkampf der teuerste gewesen sei, die Investition annähernd eine Million Franken. Woher kam das Geld und was würden Sie in Zukunft anders machen?**

Ich hatte viele kleine und grössere private Spender gehabt, ihnen allen ein riesiges Dankeschön; mein finanzieller Einsatz war substanziell, das ist richtig. Der nächste Wahlkampf wird wieder sehr originell – seien Sie versichert –, aber er wird auch angriffiger.

**Sieht man Sie wieder mal an einer GV in Küsnacht? Und wie stimmen Sie im Juni bei den zwei wichtigen Küsnachter Vorlagen ab, der Auslagerung des Gesundheitsnetzes sowie der Ersatzwahl eines Mitglieds in den Gemeinderat?**

Mich sieht man hoffentlich an jeder Gemeindeversammlung. Ich stimme nach reiflicher Überlegung für das Gesundheitsnetz, wobei die Vorlage auch nicht wirklich das Gelbe vom Ei ist. Als ehemaliger Präsident der SVP kenne ich meine ehemalige, langjährige Vorstandskollegin sehr gut und schätze sie enorm (Lilly Otth, Anm. der Redaktion), sie hat auch meine Unterstützung, wobei ich auch kein Problem hätte, zwischen den beiden parteilosen Kandidaten auszuwählen. Und dann gibt es ja vielleicht noch einen zweiten Wahlgang.

## Erstes Duell zwischen den GR-Kandidierenden

Vergangene Woche trafen die drei Kandidierenden für den vakanten siebten Gemeinderatsitz in Küsnacht zum ersten Mal aufeinander. Das Bürgerforum lud zu einem internen Anlass.

Am 18. Juni ist es so weit: Dann wählen die Küsnachterinnen und Küsnachter das siebte Mitglied im Gemeinderat, also den oder die Nachfolgerin vom vorzeitig zurückgetretenen Tiefbauvorsteher Urs Esposito (parteilos). So standen sich auf dem Podium im Foyer der Heshalle Thomas Bürgin (parteilos), Elisabeth «Lilly» Otth (SVP) und Claudio Durisch (parteilos) erstmals gegenüber. Die Mitglieder des Bürgerforums – rund 50 waren anwesend – sollten sich ein Bild machen können, um am Ende des Abends eine Wahlempfehlung zu fassen.

**Unterschiedliche Hintergründe**

«Elisabeth nennt mich eigentlich nur meine Mutter», sagte Otth gleich bei der Vorstellungsrunde, um zu erläutern, warum bei ihr zwei Namen auf dem Wahlzettel stehen. Die SVP-Kandidatin wird von der FDP und der Mitte unterstützt und ist 2013 nach Küsnacht gezogen. Thomas Bürgin musste sich nicht lange vorstellen: Er ist in Küsnacht geboren und war 21 Jahre lang in der Feuerwehr, davon sieben als Kommandant. «Immer einen Pager in der Tasche, um bei Notfällen auszurücken zu können», meinte er. Dagegen sei die Zeit, die er als Gemeinderat für das Amt einrechnen müsse, planbar, und dadurch kein Problem für ihn. Auch der Dritte im Bunde, Claudio Durisch, musste sich nicht gross vorstellen, kandidierte er

doch schon im vergangenen Jahr für den Gemeinderat, schied dann aber aus. Trotzdem ist er im Dorf präsent geblieben, nicht zuletzt wegen des Mitwirkens bei der Einzelinitiative gegen die Auslagerung des Gesundheitsnetzes Küsnacht in eine gemeinnützige Aktiengesellschaft. Als gebürtiger Churer lebt Durisch mit seiner Familie seit 2006 in Küsnacht. Er wird von RotGrünPlus, von der SP und den Grünen sowie der EVP unterstützt.

«Die Vielfalt im Gemeinderat ist ein zentrales Anliegen von mir», sagte er, und so habe es im Küsnachter Gemeinderat immer auch einen Parteilosen gegeben. Seit dem Ausscheiden von Urs Esposito fehle dieser nun.

**Bürgerforum setzt auf Durisch**

Im Anschluss an das geschlossene Podium und nachdem die Kandidierenden das Foyer wieder verlassen hatten, stimm-

ten die anwesenden Mitglieder des Bürgerforums über ihren Favoriten bei den anstehenden Gemeinderatswahlen ab. Die Wahl fiel dabei eindeutig auf Claudio Durisch (siehe Pressemitteilung rechts).

Punkto Ausgliederung des Gesundheitsnetzes wird das Bürgerforum Ende Monat eine schriftliche Umfrage bei all seinen Mitgliedern durchführen. Daraus ergibt sich dann die Parole.

Manuela Moser



Die Vorstellungsrunde (v. l.): Moderatorin Claudia Baer vom BFK mit den Kandidierenden Thomas Bürgin, Lilly Otth und Claudio Durisch. BILD QUELLE

PARTEIEN

### BFK für Durisch

An einer gut besuchten Vereinsversammlung des Bürgerforums Küsnacht (BFK) haben sich die drei Kandidaten für die Ersatzwahl in den Küsnachter Gemeinderat vom 18. Juni im Rahmen einer lebhaften Podiumsdiskussion dem Publikum gestellt. Lilly Otth (SVP), Claudio Durisch (parteilos) und Thomas Bürgin (Parteilos) hinterliessen gleichermaßen einen offenen, kommunikativen Eindruck und sind sich der Herausforderungen bewusst, denen sich Küsnacht in den kommenden Jahren stellen muss.

Am meisten zu überzeugen vermochte die BFK-Mitglieder indes der parteilose Claudio Durisch, dem in der anschließenden Abstimmung eine deutliche Mehrheit der Anwesenden ihre Stimme gab. Durisch, der von SP, Grünen, RotGrünPlus und EVP unterstützt wird, stellt aus Sicht des BFK eine willkommene Diversifizierung im stark bürgerlich dominierten Küsnachter Gemeinderat dar. Dank seiner konzilianten Art vermag er (auch) einer Bevölkerungsschicht eine Stimme zu geben, die derzeit in der Exekutive nicht vertreten ist und sich wenig wahrgenommen fühlt. Dies kann dem politischen Klima im Dorf neue, positive Impulse geben. Als Portfoliomanager der Liegenschaftsverwaltung der Stadt Zürich bringt Durisch sowohl Erfahrung im Baubereich als auch in der Zusammenarbeit von Verwaltung, Legislative und Exekutive mit. Damit ist er für das neu zu besetzende Amt des Tiefbau- und Sicherheitsvorstehers gut gerüstet.

Vorstand BFK



### Goldcoast Wallabies U22 sind Deutschschweizer Meister

In einem äusserst hart umkämpften Final, welcher lange mehr von der Spannung als von der Klasse lebte, führte Finalgegner Arlesheim noch bis zur 32. Minute mit sechs Punkten Vorsprung. Arlesheim ist übrigens das Nachwuchsteam für die Basler NLA- und NLB-Clubs. Dann aber legten die jungen Wallabies-Spieler einen verrückten Schlusspurt hin und

erzielten in den letzten acht Minuten ein Teilscore von sage und schreibe 33:9 Punkten und gewannen somit das Spiel noch mit 84:68. Im Team dabei: Goldcoast Wallabies U22 – BC Arlesheim U22 84:68 (42:38): Kellenberger (16 Punkte), Pelizza (4), Fenner (8), Togninalli (12), Beer, Lalee, Muhr (33), Jovanovic, Hofmann (6), Greil, Peters (5). Robert Gerritsma BILD ZVG

### Publireportage

GEWERBEVERBAND STADT ZÜRICH

## Mikromanagement oder doch Verzettelung?

Ich war immer der Meinung, die Legislative gibt der Exekutive die grobe Richtung vor. Ausgedeutet: Die strategische Führung der Stadt liegt beim Gemeinderat. Scheinbar braucht es aber für diese Aufgabe nicht jede Woche eine Sitzung, vertieft er sich doch mangels Themen, die alle betreffen, allzugen ins Mikromanagement. Das müsste einen ja nicht stören, würde es nicht mit unseren Steuerfranken finanziert und zudem unser Privatleben normieren.



Nicole Barandun-Gross.

BILD ZVG

### Eine Frage der Prioritäten

Wie anders lässt es sich erklären, dass das Parlament der grössten Schweizer Gemeinde über ein kleinstes Stück Textil debattieren muss, welches im Hallenbad getragen werden soll oder eben nicht. Eine Frage der Volksgesundheit, der Hygiene? Nein, also nicht zu regulieren. Gleiches im Spital: Bei den Menüvorschlägen steht das vegane als erste Wahl. Damit meint man, einen fundamentalen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten, während in Europa Kohlekraftwerke Energie produzieren. Ich setze lieber auf eine gute medizinische Versorgung. Mit CHF 500 soll der Kleingewerbler zum Umstieg vom Auto aufs Lastenvelo motiviert werden. Wie wenn dieser immer mit dem Lieferwagen herumkurven würde, statt das kostengünstigste Verkehrsmittel zu wählen.

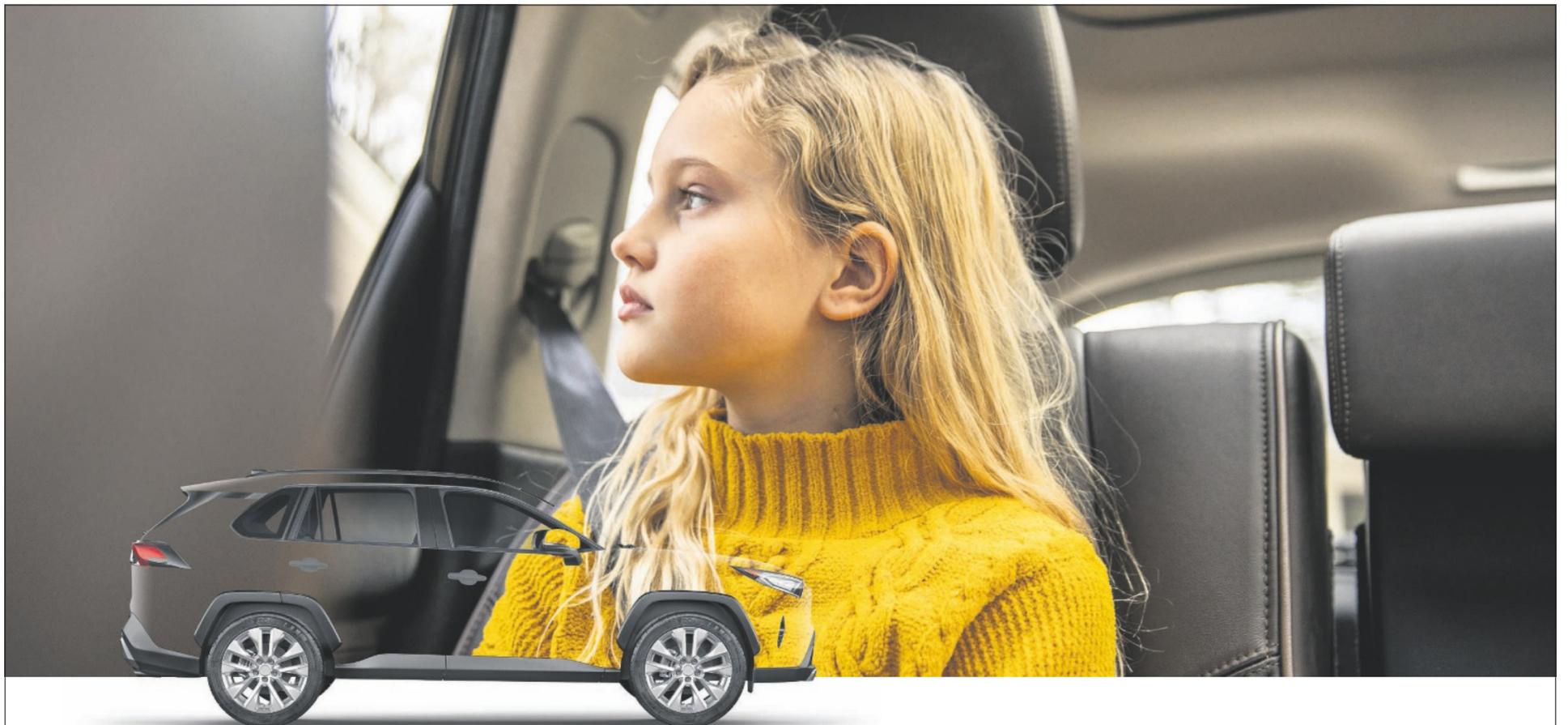
### Partikularinteressen vor Gemeinwohl

Kommt mal jemand auf die Idee, vorgängig die Bedürfnisse der Betroffenen abzuholen? Das würde helfen, damit Parlament und Stadtrat nicht dauernd an den Bedürf-

nissen derer vorbeipolitisieren, welche die Stadt am Laufen halten. Themen, um dagegen zu demonstrieren, hätte das Gewerbe genug. Im Gegensatz zum Schwarzen Block ist es aber zu anständig und hat keine Zeit, seinen Frust derart zu manifestieren. Das wahre Problem des linksgrün dominierten Gemeinderates ist, dass nicht um mehrheitsfähige Vorstösse gerungen werden muss, weil alles durchgewunken wird. Allianzen, die Bedürfnisse der Gesamtbevölkerung widerspiegeln, braucht es nicht, wenn jede/r nur überlegt, was sie/ihn stört, und das dann auch noch durchkommt. Statt sich im konkreten Fall für seine Interessen einzusetzen, macht man lieber einen parlamentarischen Vorstoss und «löst» das «Problem» nicht nur für sich von oben herab, sondern gleich für alle.

Nicole Barandun-Gross  
Präsidentin Gewerbeverband  
der Stadt Zürich  
www.gewerbezuersch.ch

ANZEIGE



Alles inklusive – auch die Ungebundenheit.  
Willkommen im Heute.

Das flexible Auto-Abo ab 30 Tagen mit Hertz MiniLease.

HertzMiniLease.ch



**Hertz**

# Herrliberg kauft Haus an der Forchstrasse

Nach längerer Diskussion entschied die ausserordentliche Gemeindeversammlung in Herrliberg mehrheitlich, das Mehrfamilienhaus an der Forchstrasse 15 für 6,2 Millionen Franken zu kaufen. Ein strategischer Entscheid, meinte der Gemeinderat. Zu teuer, betonten die Gegner.

Pia Meier

«Ich bin sehr zufrieden», hielt Gemeindepräsident Gaudenz Schwitler (FDP) fest, nachdem der Entscheid für den Kauf des Mehrfamilienhauses an der Forchstrasse 15 gefallen war. Er gehe davon aus, dass die Immobilienpreise weiter steigen würden, weshalb es ein guter Kauf sei.

Die knapp 250 Anwesenden im Zehntensaal der Vogtei fällten den Entscheid für den Kauf mit 159 zu 94 Stimmen. Der Gemeinderat argumentierte, dass er schon immer eine aktive Landpolitik gemacht habe. Schwitler erinnerte an die Vogtei, die Parzelle Sellholz und das Fuller-Areal. «Das Grundstück Forchstrasse 15 ist ein fehlendes Puzzleteil im Perimeter neben dem Gemeindehaus und weiteren Grundstücken, die bereits im Besitz der Gemeinde sind.» Das 945 Quadratmeter grosse Areal befinde sich wie die Post in der Zentrumszone. 2019 sei die Liegenschaft saniert worden und sie sei durchschnittlich in einem guten Zustand.

## Kauf heute möglich

Gemäss unabhängigen Schätzungen betrage der Marktwert 7,5 Millionen Franken, sagte Schwitler. Die Gemeinde könne die Liegenschaft aber für 6,2 Millionen Franken erwerben. «Der Kauf ist in der heutigen Situation gut möglich für die Gemeinde», betonte Schwitler. Diese habe im Jahr 2022 einen Ertragsüberschuss von 11 Millionen Franken erwirtschaftet. Der Kaufvertrag sei bereits unterschrieben unter der Bedingung, dass die Gemeindeversammlung zustimme. Wenn dies nicht der Fall sei, müsse die Gemeinde den Verkäufern 100 000 Franken bezahlen. Das Gebäude sei allerdings keine Renditeperle, so Schwitler weiter. Aus Sicht des Gemeinderats handle es sich um einen strategischen Kauf.

Was die Gemeinde mit der Liegenschaft aus dem Jahr 1925 machen will, blieb offen. Die Rechnungsprüfungskommission (RPK) empfahl die Vorlage zur Ablehnung. Deren Präsident Adrian Schärer (SVP) kritisierte den Kaufpreis als zu hoch und die Bruttorendite als zu tief. «Der Kaufpreis ist unangemessen», betonte er.



Die Liegenschaft an der Forchstrasse 15: Was die Gemeinde mit dem Haus aus dem Jahr 1925 machen will, ist bis jetzt noch offen.

BILD GEMEINDE HERRLIBERG

Die Voten der Anwesenden waren kontrovers. Ruedi Weinmann aus Herrliberg verlangte, dass bei einem Kauf alle anderen Projekte gestoppt würden und die Planung bei null beginne. «Wir müssen das Gebiet das Ganzes anschauen.» Schwitler hielt fest, dass die einzelnen Grundstücke nicht in derselben Zone seien. Bei diesem Geschäft sei nur ein Ja oder Nein möglich.

Weiter wies er darauf hin, dass der Baurechtsvertrag Fuller bald abgeschlossen sei. Weinmann votierte deshalb für ein Nein. Alt Bundesrat Christoph Blocher, der in der Gemeinde Herrliberg wohnt, lehnte den Kauf ebenfalls ab. Bei einem Ja zum Grundstückskauf verliere

man Millionen, bei einem Nein 100 000 Franken, bekräftigte er. Weiter wurden von den Anwesenden Bedenken geäussert, dass dort keine preisgünstigen Wohnungen entstehen könnten. Dafür votierte die FDP. Die Liegenschaftspreise würden auch in Zukunft steigen, versicherten weitere Befürworter. Zudem sei ein Näherbaurecht möglich, wenn alles der Gemeinde gehöre. Die klare Mehrheit der Stimmberechtigten schloss sich diesen Voten an.

## Mehr Energiefördergelder

Anschliessend stellte der Gemeinderat der Gemeindeversammlung den Antrag,

das Globalbudget von 450 000 Franken um 800 000 auf 1 250 000 Franken zu erhöhen. Am 9. Dezember 2020 stimmte die Gemeindeversammlung dem Energieförderprogramm 2021 bis 2023 und einem entsprechenden Globalbudget von 450 000 Franken zu, wie Hochbauvorsteherin Yvonne Bont (Gemeindeverein) ausführte. «Per April 2022 war das Globalbudget durch genehmigte Projekte bereits reserviert», so Bont. Das Bauamt führe seither eine Warteliste mit bewilligten Projekten und Höhe der Fördergelder, die nicht mehr zugesprochen werden konnten. «Der Saldo auf der Warteliste beläuft sich per Ende Februar auf

390 000 Franken», so Bont weiter. «Bei gleicher Dynamik an neuen Projekten wird sich der Saldo an nicht mehr zugesprochenen Fördergeldern per Ende 2023 bei rund 750 000 bis 800 000 Franken bewegen.»

Das Globalbudget für das Energieförderprogramm soll daher so weit erhöht werden, dass Projekte, welche bis Ende 2023 genehmigt und innerhalb von zwei Jahren realisiert sind, Fördergelder erhalten. Anträge seien vor allem für Photovoltaik und Wärmepumpen Erdreich eingegangen, so Bont. Die Vorlage war unbestritten. Die Anwesenden stimmten einstimmig für den Nachtragskredit.

ANZEIGE

**Dipl.-Ing. FUST Küchen und Badezimmer**

**Komplettsanierung von Badezimmern innert 2 Wochen**

Nach dem Umbau Vor dem Umbau

**Altersgerecht mit zusätzlichem Stauraum**  
Die Badewanne sollte hier einer grosszügigen, begehbaren Dusche weichen. Dank Spiegelschrank und Unterbaumöbel entsteht viel zusätzlicher Platz!

Nach dem Umbau Vor dem Umbau

**Mit Gästen kochen und kommunizieren**  
Das Kochen kann jetzt, dank dem neuen Kochfeld mit integriertem Dunstabzug, zum Ess- und Wohnbereich hin zelebriert werden. Gäste geniessen nebenher den Apéro und helfen sogar mit. Auch die neue eingebaute Kaffeemaschine und der Weinklimaschrank machen Eindruck!

Erhältlich in weiteren Farben

**Exklusive Dienstleistungen neu auf YouTube**  
Wer über einen Umbau nachdenkt, beschäftigt sich mit vielen Fragestellungen. Hierzu bieten wir Antworten in unserem Kanal «Fust Küchen und Badezimmer – YouTube». 3 unserer Fachberater sorgen hier für fundierte Information und Unterhaltung!

Zürich, im FUST-Center Eschenmoser, Birmensdorferstrasse 20, 044 296 66 90 • Spreitenbach, Shoppi Tivoli, 056 418 14 20  
Wallisellen, Einkaufszentrum Glatt, Obere Verkaufsebene, 044 839 50 90 • Volketswil, beim Volkiland, In der Höh 36, 044 908 31 51  
Jona-Rapperswil, Kläui-Center, Kramenweg 15, 055 225 37 10 • Horgen, Talgarten, Seestrasse 149, 044 718 17 67



## Kinderleicht Rätsel gelöst

«Ja, der Hydrant staat vor em Schuelade», sagte Jana (4½) aus Küsnacht beim Anblick der Frontseite des letzten «Küsnachters». Dort stellten wir die Frage: «Wer kennt ihn?» Die Tochter habe den Hydranten sofort erkannt, sagt Martina Richli, «dort an der Bahnhofstrasse muss sie immer warten, bis alle ausgestiegen sind, wenn wir parkieren». Bravo also an Jana (rechts im Bild) mit ihrer Schwester Livia (3). Die Kleinste, Svenja (1), schläft im Kinderwagen und ist nicht im Bild. Dass der Hydrant an der Bahnhofstrasse steht, vis-à-vis dem ehemaligen Bastellädeli/ Kägibäckerei, hat auch Eva Cattaneo aus Küsnacht erraten. Danke auch an Susi Bleuler für die schöne Wettbewerbsidee. (ks.) BILD: MARTINA RICHLI



# ALLES NEU MACHT DER **Mai**

## Im Mai brummts

In den Konditoreien findet man nun wieder die bekannte Mai-süssigkeit: Schokoladen-Maikäfer. Die echten Maikäfer mögen jedoch viele Leute nicht so gerne. Sind diese Urteile berechtigt?

Rahel Köppel

Die Maikäfer sind, wie es der Name schon sagt, vor allem im Mai aktiv. Sie gehören zur Familie der Blatthornkäfer, weil die Enden ihrer Fühler aus kleinen Blättchen bestehen, die wie ein Fächer gespalten sind. An den Fühlern lassen sich auch Männchen und Weibchen voneinander unterscheiden: Weibchen besitzen nur sechs Blättchen, die deutlich kleiner sind als jene des Männchens, die sieben Blättchen haben. Die Fühler des Käfers funktionieren wie bei uns die Nase, dort sitzen

die sogenannten Geruchssensoren. Der Entwicklungszyklus eines Maikäfers dauert erstaunlich lang: drei bis vier oder sogar fünf Jahre. Diesen verbringen sie jedoch nur kurz als Käfer – die Männchen sterben nach der Begattung, die Weibchen nach der Eiablage. Diese erfolgen etwa nach vier bis sieben Wochen. Weil Maikäfer so lange brauchen, bis sich aus einem Ei ein Käfer entwickelt, kommen sie alle drei bis vier Jahre häufiger vor.

### Schädlich für Landwirtschaft

Die Hauptflugzeit des Maikäfers ist, wer hätte es gedacht, der Mai. Weil die Engerlinge und die Käfer einen grossen Appetit haben, konnten sie vor allem früher grosse Schäden in Wäldern und in der Landwirtschaft anrichten. Erwachsene Käfer können ganze Bäume leerfressen. Seit aber in der modernen Landwirtschaft Gifte gegen Insekten verwendet werden

und durch moderne Pflüge die Engerlinge an die Erdoberfläche geholt werden und dort sterben, kommen Maikäfer kaum noch in grossen Mengen vor.

Durchaus berechtigt also, dass viele Leute diese Käfer nicht so gerne mögen. Trotz allem sind sie interessante Tiere. Ihr Flugstil beispielsweise ist eher speziell: Zuerst pressen sie über die Atemöffnungen an der Körperseite Luft in den Körper, pumpen sich also richtig auf, und dann heben sie ab. Beim Flug dienen die harten Deckflügel als Tragflächen, die dünnen Hautflügel wirken wie Propeller. Beim Fliegen erreichen sie gerade mal acht Kilometer pro Stunde, was im Vergleich zu gewissen Insekten ziemlich langsam ist.

Die Maikäfer scheinen also eher gemütliche Käfer zu sein, trotzdem sind die Schäden, die sie anrichten können, nicht zu unterschätzen. Also vielleicht doch lieber Schoko-Maikäfer als die echten.



Herzig, aber schädlich: Maikäfer. BILD PIXABAY

**MOWER-PROFI GmbH**  
+ 41 79 357 32 23

Gartenmaschinen & Geräte  
Forstgeräte & Kettensägen  
Reparaturen aller Marken

**Husqvarna**  
SERVICE

Halden 1, 8124 Maur | info@mower-profi.ch | www.mower-profi.ch

24 Stunden  
Notfallservice  
Tel. 044 910 02 12

*e gueti  
Verbindig!*

**Heeb + Enzler AG**  
Elektro – Telecom  
Untere Wiltisgasse 14  
8700 Küsnacht  
www.heeb-enzler.ch  
info@heeb-enzler.ch

**Küchen mit Charakter**

**biplano** die küche meines lebens

biplano küchen gmbh  
8700 küsnacht

t 044 912 06 06  
www.biplano.ch

Ihr Schreiner  
am Zürichsee

**GEMI**  
seit 1948

**Schränke  
nach Mass**

Küchen • Bäder • Möbel • Reparaturen  
044 915 31 68 • www.gemi.ch

**Scherer Heizungen AG**

Heizsysteme  
Sanitäranlagen  
Wärmepumpen  
Boilerentkalkung

Neubau/Umbau  
Renovation  
Service/Reparatur

044 910 90 86

Blumen  
für Balkon,  
Garten & Haus

Tag der offenen Tür:  
Samstag, 6. Mai

**Gartenholzerei AG**  
info@truebgartenholzerei.ch  
www.truebgartenholzerei.ch

Ihr Profi bei Fällarbeiten und Baumpflege

- Spezialfällarbeiten • Baumpflege
- Wurzelstöcke ausfräsen • Rodungen

Rufen Sie uns an wir kommen gerne bei Ihnen vorbei.  
**Zollikerberg 043 499 61 08**

## Versuch wird bei zu viel Stau gestoppt

Weniger Fahrspuren auf der Bellerivestrasse: Unter diesen Bedingungen wird der geplante Verkehrsversuch abgebrochen.

Die Bellerivestrasse ist eine wichtige Einfallssache von der Goldküste nach Zürich. Von Mitte August bis Ende April 2024 plant die Stadt Zürich dort einen Verkehrsversuch. Das bedeutet konkret, dass die Stadt Spuren temporär abbauen will. Hintergrund ist, dass die Strasse saniert werden muss. Doch die heute bestehenden vier Spuren sind laut Mitteilung des städtischen Sicherheitsdepartements nicht mehr möglich, da sie nach heutiger Norm zu schmal sind. Ohne Spurbau müssten bei der Sanierung Trottoirs verkleinert und Bäume entfernt werden – damit die Spuren der Norm entsprechen. Mit der reduzierten Anzahl Fahrspuren wären diese Eingriffe nicht nötig. Und auf den freien Flächen gäbe es Platz für Velostreifen und für zusätzliche Bäume.

In der Theorie sollte eine solche Reduktion der Fahrspuren im Abschnitt Falken- bis Ida-Bindschedler-Strasse möglich sein, so die Stadt in ihrer Mitteilung. Wobei beim Bellevue und beim Tiefenbrunnen weiterhin mindestens zwei Spuren für den motorisierten Individualverkehr angeboten werden. «Der Versuch soll deshalb zeigen, ob eine Verkehrsführung mit teilweise je einer Spur pro Richtung auch in der Realität funktioniert», schreibt das Sicherheitsdepartement.

### Kriterien für Abbruch definiert

Im September 2022 hat Sicherheitsvorsteherin Karin Rykart (Grüne) mit der Dienstabteilung Verkehr und dem Tiefbauamt den Verkehrsversuch den betroffenen Interessenverbänden und Vertreterinnen sowie Vertretern der Anwohnenden und Nachbargemeinden präsentiert. Sie habe klargestellt, dass der Versuch erstens ergebnisoffen sei und zweitens abgebrochen werde, sollte er zu einschneidenden Einschränkungen des Verkehrs führen. Sie versprach, im Frühling 2023 die Abbruchkriterien für diesen Fall konkret zu benennen. In einem Informationsanlass vergangene Woche hat sie dies gemäss Mitteilung auch getan.

Sollte die Menge Autos, die abgewickelt werden, von heute 1400 pro Stunde unter 1100 sinken, wird der Versuch abgebrochen. Das Gleiche gilt für die Reisezeit: Sollte sich die durchschnittliche Reisezeit zwischen Falkenstrasse und Seestrasse um mehr als sechs Minuten verlängern, wird der Versuch ebenfalls abgebrochen. Und drittens: Falls der Verkehr in den angrenzenden Quartieren um mehr als 20 Prozent zunimmt, wird der Versuch abgebrochen. Ein Abbruch würde zudem erfolgen, wenn infrastrukturbedingte Sicherheitsprobleme auftreten sollten.

Die Kriterien sind laut Stadt am Informationsanlass angeregt diskutiert worden, dem Verkehrsversuch sei viel Wohlwollen entgegengebracht worden.

### Gewerbe gegen Verkehrsversuch

Auf Ablehnung stossen die Pläne hingegen beim Gewerbe: «Mit der Teilsperrung der Bellerivestrasse zu Versuchszwecken nimmt die Stadt Zürich ihre überkommunale Verantwortung nicht wahr», heisst es in einer gemeinsamen Mitteilung des KMU- und Gewerbeverbands Kanton Zürich, des Gewerbeverbands der Stadt Zürich, des Gewerbevereins Seefeld und des Gewerbeverbands Bezirk Meilen. Die Kosten für den Versuch müssten von Gewerbe und Berufstätigen getragen werden. Die Gewerbler befürchten ausserdem, dass aus dem Versuch ein Dauerprovisorium wird. Sie verlangen, dass sich die Seegemeinden wehren und der Kanton den Versuch verhindert. (pat.)



Andrea Gatani am Mikrofon: Sie will Spanisch auf unterhaltsame Weise vermitteln und nimmt deshalb für ihre Schülerinnen und Schüler Podcasts auf.

BILD MANUELA MOSER

# Spanisch auf die eingängige Art: «On air» gehts flugs an den Strand

Andrea Gatani wohnt seit fünf Jahren in Küsnacht und baut sich seither als Spanischlehrerin ihre eigene Sprachschule auf. Die gebürtige Argentinierin begeht mit ihrem Podcast neue Wege. Sie findet nämlich: Lernen muss Spass machen.

### Manuela Moser

«Vamos a la playa» (Lass uns an den Strand gehen) – so viel Spanisch verstehen alle. Aber dann, wie weiter? Wie lernt man eine Sprache richtig? Gut und schnell? Andrea Gatani hat sich mit dieser Frage ausführlich beschäftigt. Wir sitzen in ihrem Arbeitszimmer, daheim im ruhigen Goldbachquartier in Küsnacht.

Hier im Dachstock in ihrer Wohnung hat sich die gebürtige Argentinierin eingerichtet, ihr auffälligstes Gadget ist ein professionelles Moderationsmikrofon, dann ein Laptop. Einige Diplome zieren die Wände («Ich liebe Weiterbildungen», wird sie später sagen). Was eher wie ein Radiostudio aussieht, ist der Arbeitsplatz der selbstständigen Sprachlehrerin, die mit zwei Muttersprachen – spanische Mutter, italienischer Vater – im sonnigen Mendoza am Fuss der Andenkette in Argentinien aufgewachsen ist.

### Thematische Vielfalt

«Ich versuche, Sprache nicht nur über das Geschriebene und Gehörte zu vermitteln, sondern auch den Spassfaktor nicht auszulassen.» So hatte die 44-jährige Wahlküsnachterin folgende Idee: Podcasts aufnehmen, mit Themen zu Kultur, Geschichte, Kino, Büchern, aktueller Weltlage. Sie bespricht die Podcasts selber oder interviewt Bekannte aus der ganzen spanischsprachigen Welt. «So bekommen meine Schülerinnen und Schüler auch verschiedene Akzente des Spanischen zu hören», so Gatani.

Damit ist es aber nicht getan. Podcasts gehörten zum Lehrprogramm, wöchentlich neu aufgenommen, aber jeden Podcast transkribiert die ambitionierte Lehrerin, ergänzt ihn mit Grammatik, Übungen, Erklärungen, Wortschatz. Wer einen Podcast hört, kann selber wählen, wie viel Hintergrundmaterial er oder sie dazu will, preislich bewegt sich das Angebot im Abo von 4 bis 9,50 Euro pro Monat. Je

nachdem, wie gross man sein «Package» wählt. Nur den Podcast zu hören ist gratis. Daneben bietet Gatani klassische Unterrichtsstunden an, entweder einzeln bei sich zu Hause, in regelmässigen Klassen in Zürich oder in Konservationsgruppen – auch online.

Vor zwölf Jahren ist Gatani in die Schweiz gekommen, seit fünf Jahren lebt sie nun in Küsnacht, ihre eigene Sprachschule eröffnete sie Ende 2022 – nicht zuletzt als Folge von Corona. Aber der Reihe nach.

### Mutter und Tochter wandern aus

Die Reise von Andrea Gatani begann nämlich früher, genau mit 22 Jahren. Bis dahin lebte die damals junge Studentin in Argentinien, bei ihrer Mutter. Dann brach die grosse Finanzkrise aus. «El corralito», wie sie sagt. Das war 2001. Ihre nur 21 Jahre ältere Mutter – damals 43 – verkündete dem einzigen Kind quasi aus heiterem Himmel, sie wandere nach Spanien aus. Der Vater, geschieden, blieb in Argentinien. Mit dem Wegzug der Mutter aber hätte Gatani ihre Wohnung, ihre Existenz («denn das Studium zu finanzieren war sehr teuer») und ihr Daheim verloren – also wanderten Tochter und Mutter zusammen aus.

Ansässig wurden die beiden Frauen auf den Kanarischen Inseln, Fuerteventura ganz genau, der Insel «der starken Winde», wie Gatani gleich übersetzt. Dort kannten sie Freunde, dort gab es im Tourismus Jobs. Die Tochter fasste sofort Fuss bei einer italienischen Hotelkette, dank ihrer Zweisprachigkeit; die Mutter als Rezeptionistin in einer Autoverleih-Firma. Fünf Jahre lang. Und dann hatte Gatani genug von der Insel. «Man läuft nach links, und es ist Meer, man läuft nach rechts, und es ist Meer.» Sie muss dabei selber lachen. Aber diese Begrenztheit machte ihr zu schaffen. «Zu viel Stand, zu viel Sonne.» Was wie schöne Ferien klingt, vertrieb Gatani aufs spanische Festland.

Zusammen mit ihrem damaligen Mann liess sie sich in Valencia nieder.

Wieder hatte Gatani sofort einen Job. «Ich bin eine Macherin», sagt sie von sich selbst. «Und ich bin eine Bibliotheksmaus.» Deshalb all die Diplome – zur anerkannten Spanischlehrerin, zum Sprachkurs an der SAL, der Fachdidaktik an der ZHAW. Und: «Ich habe eigentlich die Schweizer Mentalität.» Sie sei eher privat, schliesse nicht so schnell Kontakt, wolle arbeiten und Leistung erbringen. «Aber ein DNA-Test hat ergeben, dass ich keine Schweizerin bin.» Wieder muss sie selber lachen. Und doch war ihre erste Begegnung mit Zürich magisch.

«Mein damaliger Mann ging voraus, weil er in Zürich Freunde kannte», erzählt sie. Er lebte als Erstes auf dem Zeltplatz Fischer's Fritz, am Rande der Stadt, und liess seine Frau übers Telefon wissen: «Ich verstehe kein Wort, aber hier funktioniert alles und es ist ruhig. Das ist so erleichternd. Es lässt sich hier arbeiten und leben.» Nach zwölf Jahren in Spanien, und eigentlich auch schon in Argentinien, wo das Geld trotz langen Arbeitstagen kaum reichte, eine schöne Erfahrung. Als Gatani in die Schweiz nachreiste, war ihr Mann gerade jobbedingt unterwegs, sie kam bei Dunkelheit – in der Hand nur einen Koffer – alleine auf dem Zeltplatz an und ertastete sich ihren Weg zum Wohnwagen. Am nächsten Morgen, schon beim ersten Sonnenstrahl, erwachte sie ganz früh und nahm erstmals die Umgebung wahr. Sie sah den See und ging sofort auf einen Schwumm. «Wenn das meine Begrüssung ist», dachte sie sich bei diesem grossartigen Gefühl, «dann ist das hier mein Platz.» Und ihre Einstellung dabei stimmte von Anfang an. Sie sagte sich nämlich: «Ich habe einen Kopf, zwei Hände, zwei Beine. Also finde ich Arbeit.»

### Sting mag ihren Apfelstrudel

Privat kam es zur Trennung, beruflich lief es für Gatani aber sehr gut. Sie arbeitete

erst in einem Zunfthaus im Back Office; dann wurde sie sozusagen für die Zürcher Edelkonditorei Schober entdeckt, weil sie mit ihrem Gebäck Freunde beeindruckt hatte. «Sting, der bekannte britische Sänger, kam einst extra zum Schober, weil er meinen Apfelstrudel so sehr mochte», weiss die mehrfach begabte Selfmade-Woman – das ist Gatani nämlich durch und durch – zu erzählen. Getroffen hat sie den Weltstar persönlich nie – dafür lernte sie vor nunmehr acht Jahren ihren heutigen Schweizer Ehemann Theo kennen.

Mit ihm – auch er selbstständig tätig als Mitinhaber der Physiotherapie Zürichsee – lebt sie seit fünf Jahren in Küsnacht. Vor sechs Jahren begann Gatani, an der Klubschule Migros Spanisch zu unterrichten. «Ich bereite immer viel vor», sagt sie. So hat sie viel eigenen Lernstoff, den sie für ihre private Schule und die Podcasts verwenden und vertiefen kann. Der Erfolg des Podcasts und die Erfahrung mit Online-Unterricht während der Pandemie waren der Startschuss für ihr eigenes Business.

Und was ist nun der Schlüssel, um eine Sprache schnell und gut zu lernen? «Man muss in die Sprache reingehen wie in die Musik», sagt die erfahrene Sprachlehrerin, «lieber täglich zehn Minuten als nur einmal, dafür länger, wöchentlich.» Dann bleibe der Rhythmus, der Duktus einer Sprache bei einem besser hängen. Und dies unabhängig davon, ob man etwas verstehe oder nicht. Es durchflüsse einen quasi unbewusst. «Und das», sagt sie, «ist die beste Voraussetzung für das Erlernen einer Sprache.» Sie muss es wissen. Denn die wissbegierige Lehrerin hat natürlich auch Kurse in Neurologie besucht.

Redaktorin Manuela Moser fliegt im Herbst nach Alicante. Sie probiert – als absolute Anfängerin – das Spanischprogramm von Andrea Gatani aus und berichtet dann von ihren Erfahrungen.

## AUS DER GEMEINDE

# ZVV-Fahrplan soll verbessert werden, die RPK sagt ja zur gemeinnützigen AG

Wer mit dem neuen ZVV-Fahrplan nicht einverstanden war, konnte sich bei der Abteilung Hochbau und Planung der Gemeinde Küsnacht melden. Diese sammelt die Anliegen der Bevölkerung zur öffentlichen Auflage. Nun ist das Ergebnis bekannt. Hauptpunkt: Die Gemeinde will sich für den 15-Minuten-Takt in Itschnach einsetzen.

Im Rahmen der öffentlichen Auflage des Verbundfahrplanprojekts vom 6. bis am 26. März 2023 sind insgesamt 33 Stellungnahmen und zwei Unterschriftensammlungen von insgesamt 48 Personen mit diversen Begehren bei der Gemeinde Küsnacht eingegangen.

Die überwiegende Mehrheit der Begehren betrifft die Anschlussqualität in Itschnach, welche seit dem Fahrplanwechsel im Dezember 2022 als verringert wahrgenommen wird. Der Gemeinderat anerkennt, dass eine signifikante Verbesserung der bestehenden Situation notwendig ist, um den 15-Minuten-Takt in Itschnach Richtung Dorf auch in den Nebenverkehrszeiten zu gewährleisten und die Anschlusszeiten zu vereinheitlichen.

Die Abteilung Hochbau und Planung ist mit den Verkehrsbetrieben Zürich (VBZ) in Kontakt, um ein besseres Angebot zu schaffen. Aufgrund der Komplexität der Anschluss- und Fahrzeugverfügbarkeiten ist eine signifikante Verbesserung voraussichtlich erst per Dezember 2024 umsetzbar. Des Weiteren fordert der Gemeinderat die Forchbahn AG und die VBZ auf, in Wal-



Den Gemeinderat beschäftigte die ZVV-Auflage und die RPK-Stellungnahme zur gAG. BILD ARCHIV

tionen einen funktionierenden Anschluss – trotz Baustellensituation – zu ermöglichen. Eine Rückkehr zum Fahrplan Dezember 2022 lehnt der Gemeinderat ab, da im Bereich der Fahrgastverteilung eine Verbesserung realisiert werden konnte.

Weitere Begehren betreffen die Anschlüsse auf die Forch, zusätzliche Frühkurse für Angestellte des Alters- und Gesundheitszentrums sowie die Schliessung der Taktlücke der Bahnlinie S6 um 5.46 Uhr. Der Gemeinderat unterstützt sämtliche Begehren.

## Gesundheitsnetz Küsnacht: Weisung und Empfehlung RPK zur Urnenabstimmung aufgeschaltet

An der kommenden Urnenabstimmung vom 18. Juni wird das Küsnachter Stimmvolk über die Überführung des Gesundheitsnetzes Küsnacht in eine gemeinnützige Aktiengesellschaft in vollständigem Gemeindeeigentum sowie über die Einzelinitiative «Der Altersbereich ist keine Aktiengesellschaft – Altsein geht alle an» abstimmen. Die entsprechende Weisung ist

auf [www.kuesnacht.ch/wahlen](http://www.kuesnacht.ch/wahlen) aufgeschaltet.

Nach umfassender Prüfung stimmt die Rechnungsprüfungskommission (RPK) dem Antrag des Gemeinderats zur Ausgliederung des Gesundheitsnetzes Küsnacht in eine gemeinnützige AG zu. Zitat: Nach Einschätzung der RPK wird das Vorhaben dazu beitragen, die Leistungen im Bereich Alter auch in Zukunft mit einem guten Kosten-Nutzen-Verhältnis und in hoher Qualität zu liefern. Gleichzeitig empfiehlt sie die Ablehnung der Initiative «Der Altersbereich ist keine Aktiengesellschaft – Altsein geht alle an». Detaillierte Informationen zur Vorlage des Gemeinderates finden Sie unter [www.kuesnacht.ch/verselbststaendigung](http://www.kuesnacht.ch/verselbststaendigung).

Der Gemeinderat wird diese am 15. Mai im Rahmen des Politischen Themenabends (siehe Box) nochmals eingehend präsentieren.

Gemeinderat Küsnacht

## Politischer Themenabend der Gemeinde:

Montag, 15. Mai 2023, 19.30 Uhr reformiertes Kirchgemeindehaus Küsnacht

Themen:

- Politische Richtlinien 2023–2026
- Tobelbrücke
- Verselbstständigung GesundheitsnetzKüsnacht

Im Anschluss an den Informations- und Diskussionsteil wird ein Apéro serviert. Wir freuen uns auf eine grosse Beteiligung und einen angenehmen Gedankenaustausch. ■

## PARTEIEN

## SP: Verjüngung des Vorstandes

Nicht nur die Vereinigung RotGrün-Plus, sondern auch die SP Küsnacht lehnt eine Auslagerung des Altersbereichs in eine gemeinnützige Aktiengesellschaft ab. Die SP unterstützt die Initiative für die Schaffung einer vom Volk gewählten Kommission für Alter und Gesundheit. An ihrer gut besuchten Generalversammlung vom 12. April beschlossen die Mitglieder mit Überzeugung, den Antrag des Gemeinderates für eine Auslagerung in eine Aktiengesellschaft abzulehnen. Dem Entscheid war eine lebhafte Debatte vorausgegangen.

Bei der Gemeinderatsersatzwahl spricht sich die SP für den parteilosen Claudio Durisch aus. Er war schon bei der letzten Wahl unser Kandidat. Er verfügt über ein breites Fachwissen, zeigt klare Positionen und ist von ausgleichender Persönlichkeit.

Parteiintern bestätigte die Versammlung Ueli Häfeli als Präsidenten, mit Verdankung für seinen Einsatz, mit welchem er unsere Anliegen immer wieder sichtbar macht. Neu im Vorstand nehmen Daria Semenova und Christian Greiner Einsitz. Erfreulich zu vermerken ist die Tatsache, dass sich mit dem Einzug dieser beiden der Altersdurchschnitt des Vorstandes beträchtlich senkt.

SP Küsnacht

## Grüne: Sind für Claudio Durisch

Die Grünen Küsnacht haben folgende Parolen beschlossen: Bei der Ersatzwahl in den Gemeinderat unterstützen wir Claudio Durisch (parteilos); Stimmfreigabe zum Gesundheitsnetz Küsnacht (gemeinnützige AG) und zur Initiative.

Jörg Stüdeli, Präsident Grüne Küsnacht

## LESERBRIEFE

## Auslagerung ist keine Vorlage aus dem Volk

Aus der Küsnachter Politik von Susanna Schubiger, «Küsnachter» vom 20. April

Die Aussage «Eine Vorlage aus der Bevölkerung ...» hat mich schockiert – so wird die Bevölkerung manipuliert! Da muss sich jemand verschrieben haben. «Eine Vorlage aus der Bevölkerung kommt an die Urne», schreibt Susanna Schubiger im «Küsnachter» vom 20. April. Tatsache ist, dass die Bevölkerung zur Auslagerung des Gesundheitsnetzes in

eine AG erst gefragt worden ist, als das Gericht schon weitgehend fertig gekocht war. Dem Volk hat man – nach heftigem Widerstand anlässlich von sogenannten Dialogveranstaltungen im letzten Sommer – nachträglich gewisse «Zugeständnisse» gemacht, die nun als demokratische Mitbestimmung verkauft werden. Dazu gehört ein sogenannter Beirat, der aber – im Rahmen einer AG nicht anders zu erwarten – keinerlei formelle Befugnisse besitzt, sondern bestenfalls Anregungen machen kann, die vom Verwaltungsrat freundlichst ignoriert werden dürfen.

Überdies wird der Beirat nicht etwa vom Volk gewählt, sondern von der Alters- und Gesundheitskommission, welche ihrerseits vom Gemeinderat eingesetzt wird. Der Beitrag von Frau Schubiger ist leider reine Augenwischerei. Meint sie tatsächlich, aus dem Umstand, dass einige politische Parteien hinter der Vorlage stehen, das Volk hätte schon zugestimmt, obschon in Küsnacht über 90 Prozent der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger nicht in einer Partei sind? – Wenn Sie, liebe Leserin, lieber Leser, eine Vorlage aus dem wirklichen Volk unterstützen wollen, dann stimmen Sie am 18. Juni für die Initiative «Der Altersbereich ist keine Aktiengesellschaft – Altsein geht alle an».

Urs Geiser, Küsnacht  
Mitglied Senioren für Senioren, zudem im ehemaligen Seniorenrat Küsnacht, im ehemaligen Altersform Küsnacht sowie Gründungsmitglied des ehemaligen Hunde-Treff in den Altersheimen Küsnacht

## Wie die Katzen den Regen

Susanna Schubigers Text im letzten Küsnachter darf, vor allem was den letzten Abschnitt anbelangt, nicht unkommentiert bleiben. Sie preist hier die Unterstützung der gemeinderätlichen Vorlage durch, wie sie es sieht, alle relevanten politischen Parteien. Zwei Dinge unterschlägt sie: Erstens, die Initianten hatten gar nie die Möglichkeit, ihre Argumente an den jeweiligen Parteiversammlungen vorzutragen. Es war eine sehr einseitige Information über eine bis heute noch nicht vollständig bekannte Vorlage, auf Grund deren die Parteien irgendwie entschieden. Zweitens erwähnt sie den einzigen Anlass nicht, an welchem beide Seiten je ihre Sicht darstellen konnten. Vor ein paar Monaten fand tatsächlich ein kont-

radiktorischer Anlass beim Bürgerforum mit an die vierzig Teilnehmenden statt, und Susanna Schubiger und ich selber, Gerhard Fritsch, referierten je für ihre Sache, mit anschliessender Fragerunde.

Darauf fand eine konsultative Abstimmung statt, mit folgendem Resultat: Nicht einmal eine Handvoll der Anwesenden (meist Geburtshelfer der unglückseligen Vorlage) unterstützte die Idee einer Auslagerung des Altersbereichs in eine Aktiengesellschaft, und die überwältigende Mehrheit sprach sich für die Schaffung einer vom Volk gewählten Kommission aus. Liebe Leserin, lieber Leser, lesen Sie den vorangehenden Satz ein zweites Mal. Ja, das war das Resultat.

Es verwundert daher nicht, dass die Anfrage der Initianten beim Gemeinderat, einen gemeinsamen Anlass zur Information und Meinungsbildung über die Zukunft der Alterspolitik in Küsnacht zu organisieren, nie eine Antwort erhielt (zumindest bis heute). Wie die Katzen den Regen scheuen die Befürworter der Auslagerung eine öffentliche kontradiktorische Veranstaltung mit gleichen Spiessen zur Gestaltung des Altersbereichs.

Gerhard Fritsch, Küsnacht,  
Mitinitiant der Einzelinitiative  
«Der Altersbereich ist keine Aktiengesellschaft – Altsein geht alle an»

## Das «Gesundheitsnetz» und die Sprache

Fotos mit Kind und Kegel im Spassmodus: Die neuste Werbung des «Pro-Komitees Gesundheitsnetz» wirkt auf den ersten Blick wie eine Einladung zu einem plauschigen Generationen-Event. Die Parolen verstärken dann den Eindruck, dass da auf dem Flyer ein ziemlich grosser Bogen gemacht wird um die

eigentlichen, herausfordernden Seiten des Abstimmungsthemas.

Die Behauptung, mit der AG würde «demokratische Mitsprache gestärkt, vertuscht den Unterschied zwischen Mitsprache (Meinung äussern) und Mitbestimmung (Meinung äussern UND DAMIT Einfluss nehmen, mit-bewirken, mit-steuern können).

Im vorletzten «Küsnachter» wurden in einem Leserbrief anhand von Zitaten aus einem Leitfaden des kantonalen Justizdepartements zur Auslagerung von Gemeindeaufgaben die Vorteile und die Nachteile gleichermaßen unparteiisch und sachlich offengelegt. Fazit: Auslagerung in eine AG bedeutet ein Aus für Mitbestimmung.

Was auch immer in Küsnacht die (wahren) Gründe für eine Änderung der Rechtsform sind – fest steht, dass der Gemeinderat nur eine einzige der möglichen Formen propagiert: die der Aktiengesellschaft.

«Eine Aktiengesellschaft ist eine Gesellschaftsform, die in der Regel den Betrieb eines Unternehmens zum Gegenstand hat ...Sie eignet sich für fast alle Arten gewinnorientierter Unternehmen» (aus: KMU-Portal).

Es ist zu befürchten, dass im versprochenen «zukunftsorientierten, qualitativ hochstehenden, optimalen» Altersbetreuungs-Unternehmen vor allem Profitorientierung den Ton angeben werden.

«Für-Eus-Alli», «mir-lueged-eus», «gemeinnützig» – auch in diesen kuscheligen Pro-Slogans fehlen Aussagen über das Wie und Was. Offen bleibt auch, was mit «100 Prozent Küsnacht!» gemeint sein könnte:

Doch nicht etwa «100 Prozent blauäugig»? «Vorsicht: Sprache!» schrieb Kurt Marti. Ich füge an: Vorsicht mit dem Wort Netz, denn man kann auch durch die Maschen eines Netzes fallen.

Yvonne Knüssi, Küsnacht



Die Auslagerung des Gesundheitsnetzes in eine AG, über welche am 18. Juni abgestimmt wird, gibt zu reden (im Bild: Alters- und Gesundheitszentrum Tägerhalde, Küsnacht). BILD ARCHIV

NACHRUF

Mister RCE ist tot

Der Ruderclub Erlenbach trauert um seinen Gründer- und Ehrenpräsidenten. Über Bruno Schnyder (1933-2023)



Bruno Schnyder  
Gründer des  
Ruderclubs  
Erlenbach (RCE)

umfassend zu schreiben, ist ein unmögliches Unterfangen: Kaum ein anderes Mitglied des Ruderclubs Erlenbach (RCE) war so mit dem Rudern über Jahrzehnte verbunden wie «unser» Bruno! In der Ruderszene kannte er fast alle Personen, die Verantwortung in den Ruderclubs im In- und Ausland trugen. So war es jeweils ein schwieriges Unterfangen, zusammen mit ihm auf einem Regattaplatz ein Ziel in nützlicher Frist zu erreichen. Immer wieder traf er ihm bekannte Leute. Diese Kontakte ermöglichten ihm, Hilfe von anderen Ruderclubs zu bekommen, zum Beispiel Boote für Regatten oder fehlende Ruder, was vor allem in den ersten Jahren des RCE unbedingt nötig war, denn der Club war anfänglich mausarm. Intensive Kontakte pflegte er auch zu den Bootsbauern Stämpfli Zürich (Melch Bürgin) und zu Jörg Weitnauer in Bäch/SZ. Bei letzterem arbeitete er nach seiner Pensionierung im Betrieb mit.

Bruno gründete 1952 mit einigen begeisterten Ruderern den RCE und amtierte für ein Jahr als Präsident. Er wollte nie im Rampenlicht stehen. Darum liess er andere vorne hinstehen und gab sein Amt nach einem Jahr ab. 1960 trat er dann wieder in den Vorstand ein (für 55 Jahre!) als Ruderchef. Damals begann er, Mannschaften zu bilden und zu trainieren. Er besuchte immer wieder Trainerkurse, studierte Fachbücher und suchte als Vermessungsingenieur dauernd nach Verbesserungen in der Einstellung der Boote. Er studierte den Bewegungsablauf des Ruderns genauso und überlegte sich Optimierungen des Krafteinsatzes im Boot. Natürlich halfen ihm auch da seine Kontakte, wie Karl Adam in Deutschland. So entwickelte er einen perfekten Ruderstil, der auch physisch schwächeren Athleten Spitzenresultate ermöglichte.

Seine Begeisterung fürs Rudern vermittelte er seinen Ruderern. Der Erfolg blieb nicht aus: 1966 und 1970 wurden zwei seiner Mannschaften Schweizer Meister. Es folgten Medaillen auch an internationalen Regatten, an Europa- und Weltmeisterschaften, und auch an mehreren Olympiaden durfte Bruno seine jeweiligen Schützlinge begleiten. Aufgrund dieser Erfolge kürte ihn der Schweizerische Ruderverband (SRV) 1997 zum Trainer des Jahres. Zehn Jahre später verlieh ihm der SRV zusätzlich den «Swiss Rowing Lifetime Award» für seine herausragenden Verdienste im Schweizer Rudersport. Bruno setzte alles auf den Rudersport. Er schaute auch immer auf das beste Material zum Trainieren und kaufte es gleich selber, wenn die Clubfinanzen es nicht zuließen. Aber nicht nur beim Rudern war sein Einsatz unübertrefflich: Beim Bau des Bootshauses 1970 bis 1972 definierte er alle wichtigen Masse des Baukörpers. Bei der Bauausführung legte er zusammen mit vielen Mitgliedern und seinen Söhnen Hand an. Er entwarf auch die Bootsgestelle und organisierte den Zusammenbau. Desgleichen beim Anbau im Jahr 2001: Die Hightechgestelle entwarf und baute er in der Werft bei Jörg Weitnauer in unzähligen Stunden.

Bruno hat sich selbstlos engagiert, der Ruderclub war seine Heimat. Und er war der Mister Ruderclub, der Mister RCE, wie er manchmal spasseshalber genannt wurde. Nun hat er uns am 6. April 2023 in seinem 90. Lebensjahr für immer verlassen. Wir sind ihm unendlich dankbar. Seinem Sohn, seiner Tochter und seiner Schwiegertochter erweisen wir unser tief empfundenes Beileid.

Andreas Matthaei,  
alt RCE-Präsident Erlenbach



Im Lager neue Freundschaften schliessen und viele Abenteuer erleben: Das ist beim traditionellen Pfarreilager der Kirchen eigentlich fast schon garantiert (im Bild die Leiterinnen und Leiter). BILD ZVG

## Das Rad der Zeit bleibt nicht stehen

Zum 50. Mal organisiert die Jugendarbeit das ökumenische Pfarreilager der Kirchen in Küsnacht und Erlenbach. Wer sich noch für die beiden Wochen in den ersten zwei Sommerferienwochen im Juli noch anmelden will, kann dies noch tun.

Alle diese unvergesslichen Lager, die gelebt und erlebt (Lager)-Geschichten, die zahlreichen Übernachtungen im Zelt, egal ob bei Regen oder Sonnenschein, die vielen neu gewonnenen Freundschaften sowie das Engagement der vielen unermüdeten, motivierten, freiwilligen Leitenden sind wichtige Konstanten in der Geschichte des Pfarreilagers. Wie alle bis-

herigen Jahre starteten im März die ersten Vorbereitungen. Die Planung des zweiwöchigen Lagerprogramms und das Schreiben einer neuen, spannenden Geschichte braucht Zeit, Muse und ab und an auch neue, unkonventionelle Wege. Da kann das Drehen der Discokugel oder ein «hässiger» Zeitgenosse schon mal weltverändernd wirken.

Für das Pfarreilager, welches jeweils in den ersten zwei Sommerferienwochen stattfindet, haben wir noch freie Plätze. Hast du Lust, zwei Wochen in eine andere Welt einzutauchen, unvergessliche Momente zu erleben und neue Freundschaften zu schliessen? Dann melde dich jetzt an. Auf der Website [www.daslager.ch](http://www.daslager.ch) findest du alle weiteren Informationen. Das

Lager steht allen Kindern ab der ersten Klasse offen. (e.)

Datum: 15. bis 29. Juli; Infoabend: 20. Juni, Saal Pfarreizentrum Küsnacht, Anmeldeschluss: 21. Mai. Lagerkosten: 400 Franken (eine Reduktion des Lagerbeitrages bei zu kleinem Budget ist möglich). Bei Fragen Mail an [kim.wyder@kuesnacht.ch](mailto:kim.wyder@kuesnacht.ch) oder Telefon 043 266 86 46



Gut besuchte Börse in der Hesihalle Küsnacht. Die nächste findet im Herbst statt. BILD ZVG

## Rekord an der Kleiderbörse

Die Küsnachter Kinderartikelbörse des Familien-Clubs verzeichnete auch bei der Ausgabe Frühling/Sommer einen Rekord an angebotenen und verkauften Artikeln. Die Veranstaltung, die jedes Jahr im Frühling und im Herbst stattfindet, ist eine Gelegenheit für Familien, gebrauchte Kleidung, Spielzeug und Ausrüstung zu günstigen Preisen zu erwerben. Auf der anderen Seite bietet sie aber auch die Möglichkeit, Platz in den Schränken zu schaffen, indem man nicht mehr benötigte Artikel verkaufen kann. Neben der höheren Anzahl an Artikeln wurde auch eine Rekordzahl an Käuferin-

nen und Käufern verzeichnet, welche die Veranstaltung besuchten und nach Schnäppchen in der Hesihalle suchten.

Der Familien-Club Küsnacht ist erfreut über den Erfolg der diesjährigen Kinderartikelbörse und plant bereits die nächste Ausgabe im Herbst, welche am 23. September in der Hesihalle stattfinden wird.

Im Einsatz standen insgesamt 75 Helferinnen und Helfer, die während fast 320 Arbeitsstunden tatkräftig mithalfen, damit die Börse in dieser Form überhaupt stattfinden konnte.

Familien-Club Küsnacht

## Kiwanis fördern Jungtalente

Ilva Eigus und Pianist Dimitry Demyashkin geben ein Konzert in Zollikon unter dem Patronat des Kiwanis Club Zollikon. Dieser lädt am 27. April um 19.30 Uhr im Gemeindesaal Zollikon zum Konzert der 16-jährigen Zürcher Violinistin Ilva Eigus und des Pianisten Dimitry Demyashkin ein. Ilva Eigus darf als hochbegabte junge Musikerin bezeichnet werden. Sie ist mit 16 Jahren bereits vielfache Preisträgerin des Schweizer Jugendmusikwettbewerbs und gewann unter anderem 2021 den zweiten Preis beim renommierten Wieniawski-Lipinski-Wettbewerb in Lubin, Polen.

Im gleichen Jahr debütierte sie am Festival «Septembre Musical» in Montreux/Vevey und 2022 bei der Musikwoche Braunwald. Weitere Auftritte als Solistin erfolgten mit dem Zürcher Kammeror-

chester, dem Musikkollegium Winterthur und neulich mit den Prager Philharmonikern in der Tonhalle Zürich.

An ihrem Konzert in Zollikon präsentiert sie ein spannendes Programm: die Sonate in c-Moll op. 30 für Violine und Klavier von Ludwig van Beethoven und diejenige in D-Dur, op. 94 von Sergej Prokofjew, ferner die Violinsonate in f-Moll von Felix Mendelssohn und von Eugène Ysaÿe sein Opus 27, Nr. 4, das er seinem berühmten Kollegen Fritz Kreisler gewidmet hat. Es wird kein Eintritt verlangt.

Der Kiwanis Club Zollikon fördert mit seinen Konzerten junge begabte Musikerinnen und Musiker. (e.)

Donnerstag, 27. April, 19.30 Uhr,  
Gemeindesaal Zollikon



Ilva Eigus mit Pianist Dimitry Demyashkin geben ein Konzert in Zollikon. BILD ZVG



PUBLIREPORTAGE: TIPPS UND TRICKS FÜR IHRE SOMMERFIGUR

## Wie viele Schokoladeneier haben Sie über Ostern verdrückt?

Mit grossen Schritten kommt der Sommer auf uns zu und viele fragen sich, wie sie überflüssige Pfunde loswerden und ihren Sommerbody zurückbekommen. Das ist ohne professionelle Hilfe schwierig, denn Sie wollen ja in 2 Monaten fit für den Strand und die Badi sein. Hier teilen wir einige Tipps und Tricks, wie Sie Ihren Sommerkörper zurückzubekommen.

### 1. Frühlingsdiät

Fakt ist, dass es für unsern Körper kaum etwas Besseres gibt, als Gabel und Löffel immer wieder mal ruhen zu lassen und



damit unserem Stoffwechsel eine verdiente Pause zu gönnen. Eine kurze Fastenkur im Frühjahr wirkt Wunder. Vermeiden Sie zuckerhaltige Getränke und verarbeitete Lebensmittel. Stattdessen sollten Sie viel Wasser trinken und sich auf natürliche Lebensmittel konzentrieren.

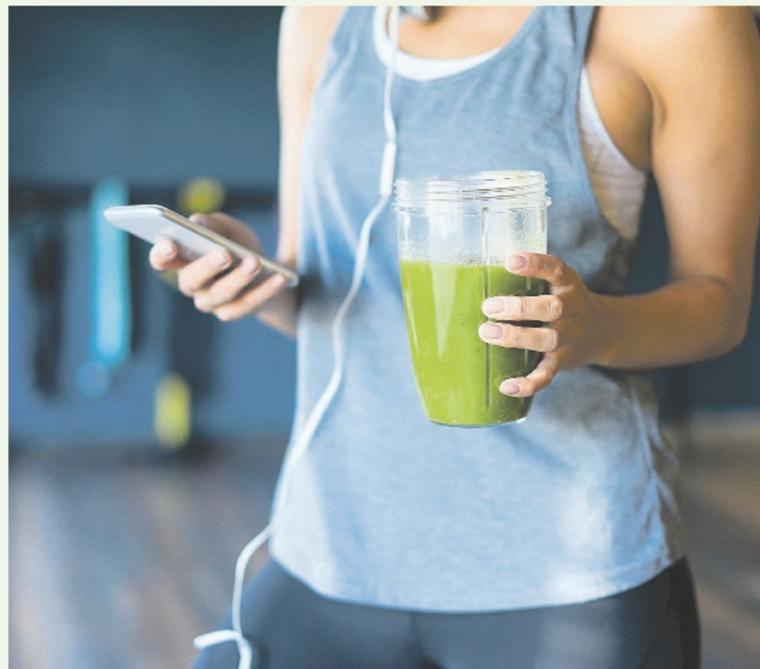
### 2. Sport als entscheidender Faktor

Regelmässiges Krafttraining ist der wichtigste Faktor für erfolgreiches Abnehmen, zum Straffen und für eine langfristige Gewichtskontrolle. Planen Sie effiziente Trainings in Ihre Woche ein, vor allem Kraft- und Ausdauertraining. Der damit verbundene Muskelaufbau hilft, den Fettanteil im Körper zu reduzieren. Wir messen Muskel- und Fettmasse mit der Inbody-Körperanalyse.

### 3. Gegen die Frühjahrs Müdigkeit

Stress führt zu Schlafmangel, Schlafmangel ist Stress. Erholsamer Schlaf dauert minimal 6 und maximal 9 Stunden. Weitere Möglichkeiten, Stress abzubauen, sind: Meditation, Yoga oder Atemübungen. Planen Sie auch Freizeit ein, um sich zu entspannen und Ihre Batterien wieder aufzuladen.

Im Lakeside Sportsclub Küssnacht werden Sie von kompetenten Trainern beraten und erhalten ein auf Sie zugeschnittenes Trainingsprogramm. Neben einer grossen Palette an Kraft-, Ausdauer- und



Fitter Body – gar nicht so schwer. Bei Lakeside Sportsclub gibt es eine Frühlingsaktion. BILD ZVG

Beweglichkeitstraining gehören auserwählte Gruppenkurse sowie Sauna, Dampfbad, Massage und eine Kältesauna zum Angebot. Bis Ende Juni profitieren Sie von der Frühlingsaktion: Lösen Sie eine Jahresmitgliedschaft, dann erhalten Sie einen Monat geschenkt. Wie im-

mer gilt auch bei uns das Motto: Dranbleiben ist alles! (pd.)

Lakeside Sportsclub AG, Freihofstrasse 22, 8700 Küssnacht, Telefon 044 533 88 10 oder [www.lakeside-sportsclub.ch](http://www.lakeside-sportsclub.ch)

### Publireportage



## Spezialisiert auf Beschwerden der Wirbelsäule

Dr. med. Cyrill Dennler ist Facharzt (FMH) für Orthopädische Chirurgie mit Schwerpunkt Wirbelsäulenchirurgie. Zudem ist er spezialisiert auf die Diagnostik sowie die operative und konservative Therapie von Wirbelsäulenbeschwerden. Seit Ende 2022 erweitert Dr. Dennler als Partner- und Belegarzt das Team der Wirbelsäulen & Schmerz Clinic, Klinik Hirslanden Zürich. Seine Ausbildung erlangte er an renommierten Fach- und Universitätskliniken. Dr. Dennler spricht Deutsch, Englisch und Französisch, ist gut vernetzt und ist Mitglied der wichtigsten Fachgesellschaften. (pd.) BILD ZVG

Wirbelsäulen & Schmerz Clinic, Klinik Hirslanden Zürich  
Dr. med. Cyrill Dennler, Facharzt (FMH) Orthopädische Chirurgie  
T: +41 (0)44 387 97 52 | E: [praxis.dennler@hin.ch](mailto:praxis.dennler@hin.ch)  
[www.praxisdennler.ch](http://www.praxisdennler.ch)

NEU

Ohrspülung

in ihrer  
Apotheke Hotz  
in Küssnacht

**Apotheke Hotz**  
Drogerie- und  
Sanitätsabteilung  
8700 Küssnacht 044 910 04 04  
[www.apotheke-hotz.ch](http://www.apotheke-hotz.ch)

TRIBÜNE

# Entschlacken statt gaffen

Ein Unfall auf der Autobahn A3 gab kürzlich unter anderem auch wegen der langen Sperrung der Fahrbahn Richtung Zürich zu reden, doch eigentlich geht es in diesem Artikel um die Gafferinnen und Gaffer.

Unfälle auf Strasse, Schiene und in der Luft, im Schnee und Gebirge, im Haushalt sowie im Sport und im Schrebergarten passieren. Statistisch zeigt die Entwicklung prozentual im Strassenverkehr die grössten Fortschritte.

Passiert sein muss es kurz bevor der Verfasser um ca. 12.45 Uhr die A3-Einfahrt Thalwil Richtung Zürich befuhr. Vielleicht 200 Meter entfernt auf der linken Spur drei Personenwagen (PW) mit aktivierten Warnblinkern. Auf dem Pannestreifen ein PW und davor ein Lastwagen sowie ein Mann auf der rechten Fahrbahn gestikulierend, man solle links vorbeifahren. Vor dem Nutzfahrzeug liegt ausgestreckt am Boden eine Person. Das zweite Malheur reift heran. Die vor mir Fahrenden geben kein Gas, bleiben schleichend links. Im Rückspiegel baut sich bereits ein Stau auf.

## Zwei Stunden später

Zurück vom Uetlibergtunnel her erinnere ich mich an das vor zwei Stunden Gesehene; aus der anderen Richtung kommt nichts. Zu spät, die Ausfahrt Adliswil ist bereits passiert. Dann rückt der Riesenstau auf der anderen Seite ins Bild. Hinter dem verunfallten Nutzfahrzeug das komplette Notfall-Fahrzeugbesteck in Mehrfachqualität auf dem Pannestreifen, aber auch, dass die linke Spur mit Pylonen abgetrennt passierbar wäre, der gesamte vom Süden her kommende Verkehr trotzdem über die Ausfahrt Thalwil ausgeleitet wird. Schliesslich in Rüschtikon und Thalwil das Chaos, wie es zu erwarten war. Tadellos organisiert, aber halt doch ein Irr-

Auch für Bagatell-  
einsätze bestehen  
klare Absperr-  
vorschriften.

BILD ZVG



garten – auch für die ÖV-Fahrpläne. Die A3 wird im Abschnitt täglich von rund 60000 Motorfahrzeugen befahren.

## Gigantischer Stau

Auf «Blick.ch» gross aufgemacht; ein tragischer Fall, und ein gigantischer Stau bis nach Horgen. Die Notfallrettung hat schnell reagiert, der Schwerverletzte wurde mit einem auf der Autobahn gelandeten Helikopter ins Spital geflogen, die Totalsperrung Richtung Zürich dauerte mit fast drei Stunden gefühlt zu lang, was am Abend Thema unter Kollegen war.

Darüber wollte ich mit der Kantonspolizei Zürich gar nicht reden, sondern auf der Medienstelle zum Thema «Gaffer» um eine Stellungnahme bitten. «Nein, mit Gaffern hatte die längere Sperrung der A3 gar nichts zu tun, es ging ausschliesslich um die Sicherheit unserer Leute bei der Unfallaufnahme.» So als wären Bauarbeiter, die neben einer reduzierten Fahrspur malochen, weniger wert als Kantonsangestellte. Das Tempo wurde aus Richtung Horgen kommend auf 60 km/h signalisiert, also der Gefahrenlage angepasst. Der Mediensprecher meinte, ich solle

meine Fragen per E-Mail einreichen. Anders als in Deutschland sind Gaffer hierzulande offenbar als Problem nicht erkannt.

2021 wurden in der Schweiz rund 32000 Stau-Stunden auf Nationalstrassen gezählt. Wegen «Baustellen» und «Verkehrsüberlastung». Unfälle und Auswirkungen wegen Gaffern sind statistisch nicht separat ausgewiesen, bleiben jedoch systemrelevant.

Es ist Jahre her, als mich ein Polizeiteam auf der A1 im Bernischen zum Anhalten aufforderte und die Besatzung mir

## Mikrozensus Mobilität

Die neueste Erhebung des Bundes zeigt, dass 69 Prozent der Tagesstrecke in der Schweiz mit dem Auto zurückgelegt werden, 16 Prozent mit der Bahn. Die restlichen 15 Prozent teilen sich Tram, Busse und Fahrrad sowie die Füsse untereinander auf.

vorhielt, ich hätte telefoniert. Hab ich nicht, vielleicht am Ohr gekratzt, aber nicht telefoniert. Man kann das ja nachprüfen. Während der Führerscheinkontrolle baute sich ein Stau auf – wegen der Gaffer eben –, und als ich die Beamten darauf aufmerksam machte, belehrte man mich, es gäbe nichts zu diskutieren.

Späterer Fall Thalwil-Horgen A3 gegen 16.45 Uhr, stockender bis stehender Verkehr. Ein Unfall? Nein; lediglich ein Polizeiauto vor einem PW auf dem Pannestreifen.

## Fazit

Statt neuer Gesetze ein Appell an die Vernunft der Autofahrer und an die offenbar nicht bei der Polizei angekommene Gaffer-Problematik: Bitte nicht gaffen und fotografieren, sondern Entschlacken. Nach der Gefahr zügig beschleunigen und rechts einspuren. Und an die Polizei: Bitte das überzählig angereiste Personal an Unfallstellen als durchwinkendes Personal statt als Beobachter mit Überzeitbonus einsetzen. *Jürg Wick*

# Für Sie erfahren: Kia EV6

Ein Kia hat es als erster Koreaner zum Auto des Jahres in Europa geschafft. Was ist dran an der elektrischen Limousine EV6?

Es gibt nicht einen EV6, sondern deren fünf; die hinten angetriebenen mit entweder 394 Kilometern oder 520 Kilometern Reichweite sowie die über alle Räder angetriebenen mit 371 oder 506 Kilometern Reichweite und schliesslich das Modell GT mit überirdischen 585 PS und 400 Kilometern Reichweite.

Wir fahren die günstigste Variante, die bereits hohe Erwartungen einlösen soll. Das fängt mit dem geschmackvoll eingerichteten und funktionalen Interieur an und führt über die generösen Platzverhältnisse auch im Fond bis zum klassengerechten Kofferraum, der sich in zwei Stufen erweitern lässt und unter dem Lauboden mehrere Fächer für Kleinzug bereithält. Für die Rücksitze gibt es Ab-

zug, weil die Bank tief liegt; für Heranwachsende okay, für Erwachsene un bequem.

## Elektrisch ja, aber...

Dieser EV6-Stromer bietet zum noch einigermaßen erträglichen Verkaufspreis nicht bloss rein elektrische Fortbewegung und ein grosszügiges Raumangebot, sondern auf dem Papier dynamische Fahreigenschaften sowie gute Fahrleistungen. Und die Bedienung funktioniert trotz weitgehender Digitalisierung noch ziemlich intuitiv.

Für ein elektrisches Auto ist die mögliche Anhängelast von 1,6 Tonnen hoch. Aber so ein grosser, 1,9 Tonnen schwerer und fernreisetauglicher Stromer zeigt eben auch auf, dass die versprochene Praxis-tauglichkeit noch nicht gewährleistet ist. Ohne speziellen Stromanschluss zu Hause gewinnt man über Nacht keine 100 Kilometer Reichweite. Sofern man das gebotene Beschleunigungspotenzial ausreizen sowie mit Klimaanlage fahren will, schmilzt die versprochene Reichweite – im hier besprochenen Auto – wie Schnee im April. Sofern man auf der Autobahn konstant über 100 km/h schnell fährt, sinkt die Reichweite, wie ein Baum im November Laub verliert.

Je nach Einsatz sollte sich ein Automobilist Gedanken über seine individuelle Fortbewegung machen und sich vielleicht noch einen Verbrenner anschaffen: Verschiedene Hersteller haben deklariert, ab 2025 keine Benziner und Diesel mehr anzubieten. Tankstellen für fossile Treibstoffe werden noch lange existieren, allein schon, weil das Durchschnittsalter des aktuellen Fahrzeugparks in Europa bei über 10 Jahren liegt (CH 9,8 Jahre). Übersetzt: Ein heute registrierter Neuwagen wird ohne Totalschaden locker bis circa 2042 laufen; darüber hinaus darf man mit flächendeckender Versorgung rechnen.

Der Kia EV6 fährt an diesen Einwänden gegen die Stromer vorbei, zieht Aufmerksamkeit auf sich und kann bei gewissen Nutzungsprofilen den Titel Auto des Jahres zu Recht einlösen. *(jwi.)*



Die elektrische Limousine Kia EV6 RWD: Alternatives Design, keine Verwechslungsgefahr.

BILDER ZVG



An die neuartigen Instrumente muss man sich gewöhnen.



Ablagen à gogo in der Mittelkonsole.

## Steckbrief Kia EV6 RWD

Preis ab 53 700 Franken

- 1 Elektromotor 77,4 kW
- Leistung 229 PS
- Drehmoment 350 Nm
- Antrieb hinten, AT1
- 0 bis 100 km/h 7,3 sec
- V/max 185 km/h
- Verbrauch 16,6 kWh (Werk)
- Verbrauch im Test 15,8 kWh/100 km
- CO<sub>2</sub>-Ausstoss 0 g/km
- Länge/Breite/Höhe 468×188×155 cm
- Leergewicht 1875 kg
- Kofferraum 490–1300 Liter
- Reichweite 394 km (Werk)

+ Raum, Leistung, Anhängelast  
– Wendekreis, Aussenbreite,  
Piepsereien

**Aufgefallen:** Ja, der EV6 fällt wirklich auf.



Ursula Litmanowitsch  
zuerich.inside@gmail.com

## Kult-Show weckt Erinnerungen bei VIPs

Mit Bühnenstar **Luciano Mercoli** als Zweitbesetzung des «Johnny» war auch ein aus Oerlikon stammender Darsteller zu bewundern. Nur grad zehn Minuten vom Theater 11 aufgewachsen, waren die vergangenen vier Wochen für den ehemaligen Opernhaus-Ballettschüler ein Heimspiel. Für die Gäste boten die Szenen und Songs Erinnerungen an die eigene Jugend. TV-Starköchin und Kochbuchautorin **Meta Hiltbrand** (Metas Kreativ-Kochstudio in Altstetten) erinnerte sich etwa an ihren Versuch, die weltberühmte Hebefigur nachzuspielen. Der ehemalige Skirennfahrer **Beat Feuz** bezeichnete sich als Dancing-Fan, aber eher schlechten Tänzer. FDP-Nationalrat **Andri Silberschmidt** war von der Bühnenshow begeistert, sieht sich selber aber lieber auf der Politbühne denn als Tänzer.

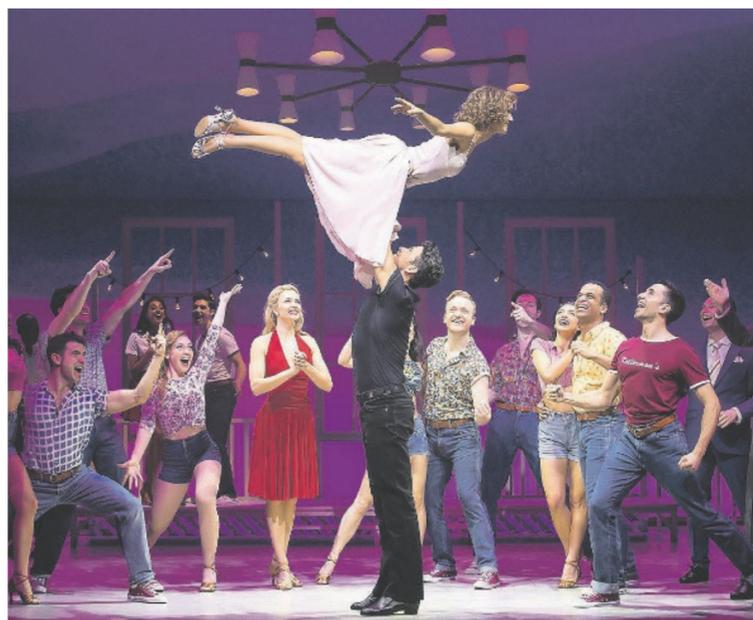
Freddy Burger Management FBM hat mit der Produktion von «Dirty Dancing» einen veritablen Publikumsmagneten lanciert und das Theater 11 hat sich einmal mehr als Anlaufstelle und Garant für zwei Stunden bester Unterhaltung bewiesen.



Zwei ehemalige Ski-Rennfahrer: Beat Feuz und seine Partnerin Katrin Triendl.



Eistänzerin Ramona Elsener, r. (Freundin von Joey Heindle) mit Miranda Elsener.



Legendäre Hebeszene aus «Dirty Dancing». Als Zweitbesetzung von Johnny trat der gebürtige Oerliker Musicaldarsteller Luciano Mercoli im Theater 11 auf.

BILDER ZVG



Der Zürcher FDP-Politiker Andri Silberschmidt war begeistert von der Bühnenshow.



Meta Hiltbrand, Zürcher Starköchin mit eigenem Kochstudio und bekannt aus TV-Kochserien, mit ihrem Partner Tom Guldmann. Beide tanzen leidenschaftlich gern.



Der erfolgreiche Kinderliedermacher und Autor Andrew Bond mit Ehefrau Andrea.



Schminkbar-Gründerin und «Nas Mode»-Präsidentin Bea Petri mit Enkelin Mila.

### ANZEIGEN

PRE-LOVED JEWELRY  
SINCE 1978

Harry Hofmann  
An- und Verkauf von  
Antik- und Vintage-Schmuck  
www.harry-hofmann.ch  
+41 (0)44 221 33 93

Auch Kleinanzeigen  
haben Erfolg!

Suche Porzellan, Meissen, Rosenthal, KPM, Herend, Hutschenreuther, Bavaria sowie Bleikristall, Zinn, Möbel, Pelze und Uhren. Seriöse Kaufabwicklung. Telefon 076 219 31 78, Herr Peter

**Kaufe Pelzjacken und Mäntel**  
Taschen, Leder, Möbel, Porzellan, Stand- und Wanduhren, Teppiche, Bilder und allgemeine Gegenstände  
Herr Braun: 076 280 45 03

**Wir kaufen alle Autos zum höchsten Preis!**  
Alle Marken, auch Toyota, Kilometerzahl und Zustand egal, sowie Unfallautos.  
Mo bis So, von 7.30 bis 22.00 Uhr.  
Tel. 079 584 55 55  
Mail: auto.ade@gmail.com

Küsnachter  
Lokalzeitung für Küsnacht, Erlenbach und Herrliberg

All business  
is local.  
Jetzt Ihre  
Werbung buchen.

derkuesnachter.ch

**Zigarren**

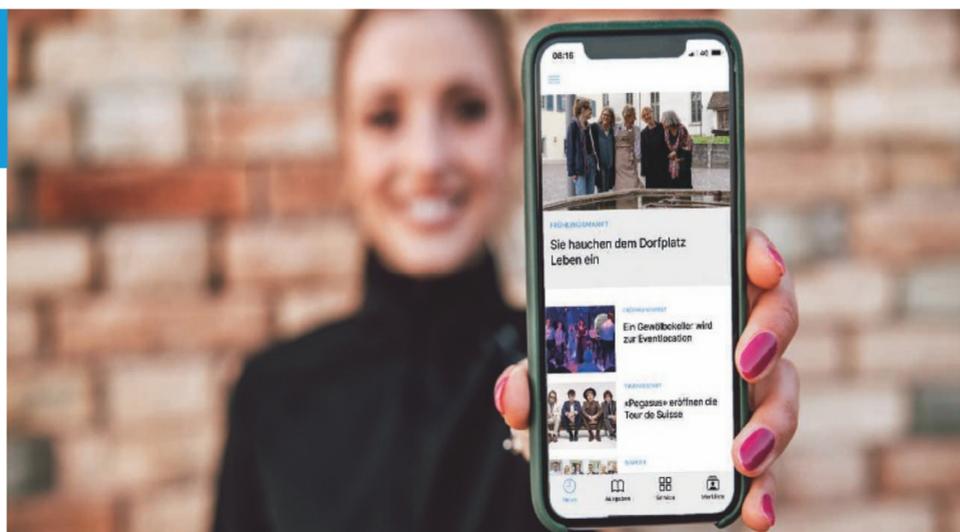
... kann man bestellen. Die wählt man selbst aus!

**TABATIÈRE KÜSNACHT**  
Bahnhofstrasse 6, 8700 Küsnacht, 044 910 69 75, tabatiere-kuesnacht.ch

Küsnachter  
Lokalzeitung für Küsnacht, Erlenbach und Herrliberg

Wissen was läuft  
Jetzt neue App  
downloaden.

derkuesnachter.ch



## AGENDA

### DONNERSTAG, 27. APRIL

**Familiencafé & Spielraum:** Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Turnen für jedermann:** Gesundheits- und Fitnessstraining. Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien). Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion nach einer Gratislektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küsnacht. Die Leitung haben Christa Schroff, ausgewiesene Fitness-trainerin und Gymnastiklehrerin, sowie Frowin Huwiler, Trainer für Funktionsgymnastik und Athletik, LC Küsnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03, oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht

**Konzert:** Solokonzert von Ilva Eigus in Begleitung von Dmitry Demyashkin. 19.30 Uhr, Gemeindesaal Zollikon, Rothflustrasse 96, Zollikon

### FREITAG, 28. APRIL

**Familiencafé & Spielraum:** Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

### SAMSTAG, 29. APRIL

**Ludothek:** Die Ludothek bleibt wegen der Schulferien geschlossen

**Musical:** Die Adonia-Teens sind mit dem Musical «Esra» auf Tour. 20 Uhr, Ev.-ref. Kirchenzentrum Leimbach, Wegackerstrasse 42, Zürich

### SONNTAG, 30. APRIL

**pop+more:** Mediterran-karibische Lebensfreude verbreitet die Musik von Heridos de Sombra. Ihr eigener, unverkennbarer Sound lässt manches Herz höherschlagen und in andere Welten eintauchen. Originell arrangierte Popsongs aus den 80er-Jahren und traditionelle Stücke aus dem lateinamerikanischen Raum bestimmen das Repertoire der Band. 18 Uhr, ref. Kirche, Untere Heselbachstrasse 2, Küsnacht

### DIENSTAG, 2. MAI

**Babymassage:** Massagetechniken zum Entspannen, Beruhigen und Anregen für



Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag

Auflage: 9 400 Ex. (Wemf-beglaubigt)

Jahresabonnement: Fr. 94.–

Inserate: Fr. 1.41/mm-Spalte, 4-c

Anzeigen- und Redaktionsschluss:

Freitagmorgen, 10 Uhr

Verantwortliche Redaktorin: Manuela Moser (moa.), kuesnachter@lokalinfo.ch

Geschäftsleitung

Verlagsleitung: Liliane Muggenburger, Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch

Redaktionsleitung: Pascal Turin (pat.), zuerichwest@lokalinfo.ch

Mantelredaktion: Dominique Rais (rad.), Tobias Hoffmann (toh.), Lorenz von Meiss (lvm.)

Ständige Mitarbeiter:

Daniel J. Schütz (djs.), Isabella Seemann (bel.), Céline Geneviève Sallustio (cel.), Laura Hohler (lh.), Dennis Baumann (db.)

Sport: Hanspeter Rathgeb (hr.)

Anzeigenverwaltung:

Jasmin Papastergios, Tel. 044 913 53 82

Anzeigenverkauf: Simona Demartis, Tel. 079 306 44 41, simona.demartis@bluewin.ch

Produktion: CH Regionalmedien AG, 5001 Aarau

Abonnementsdienst:

Tel. 044 913 53 33, abo@lokalinfo.ch

Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich, Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch www.derkuensnachter.ch

Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ), Bubenbergrasse 1, 8021 Zürich



## Opernachtsmittag Junge Talente stellen sich vor

Der Förderverein junger Opernsänger und -sängerinnen startete 2021 kurz nach seiner Gründung mit aussergewöhnlichen Konzerten. Am Sonntag, 30. April, erfüllt der Förderverein erneut seinen Bestimmungszweck, jungen professionellen Opernsängern und Opernsängerinnen Auftrittschancen zu ermöglichen. Gerade in Zeiten nach Corona erscheint es den Verantwortlichen besonders wichtig, die Jungtalente für entgangene Engagements mit neuen Konzertmöglichkeiten zu entschädigen, zu

fördern und zu unterstützen. Vier Talente bieten eine Kostprobe ihres Repertoires und singen Arien und Duette aus populären Opern und Operetten. Ohrwürmer aus Klassikern von Mozart, Rossini, Donizetti, Puccini, Verdi sowie anderen entführen das Publikum in die Welt des Belcantos. Es wird um eine Kollekte gebeten. (e.)

BILD ZVG

Sonntag, 30. April, 15 bis 17 Uhr, Kirchgemeindehaus Erlenbach, Schulhausstrasse 40, Erlenbach

Eltern mit Babys von 4 Wochen bis 4 Monaten (5-teiliger Kurs). Monika Jud, zert. Babymassagekurseleiterin IAIM. Kosten Fr. 185.– (inkl. Unterlagen und Öle). Mit Anmeldung. 14–15 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Familiencafé & Spielraum:** Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

### MITTWOCH, 3. MAI

**Familiencafé & Spielraum:** Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Mütter-/Väterberatung:** Offene und kostenlose Beratung zur Entwicklung, Ernährung und Pflege von Säuglingen (ausser am 3. des Monats). 9.30–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Ludothek:** Die Ludothek bleibt wegen der Schulferien geschlossen.

**Abendberatung:** Vera Tomaschett-Jenal, Mütterberaterin HF kjz Meilen. 17–19 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

### DONNERSTAG, 4. MAI

**Familiencafé & Spielraum:** Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Turnen für jedermann:** Gesundheits- und Fitnessstraining. Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien). Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion nach einer Gratislektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küsnacht. Die Leitung haben Christa Schroff, ausgewiesene Fitness-trainerin und Gymnastiklehrerin, sowie Frowin Huwiler, Trainer für Funktionsgymnastik und Athletik, LC Küsnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03, oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht

tenbeitrag pro Lektion nach einer Gratislektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küsnacht. Die Leitung haben Christa Schroff, ausgewiesene Fitness-trainerin und Gymnastiklehrerin, sowie Frowin Huwiler, Trainer für Funktionsgymnastik und Athletik, LC Küsnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03, oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht

### FREITAG, 5. MAI

**Familiencafé & Spielraum:** Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

### SAMSTAG, 6. MAI

**Ludothek:** Die Ludothek bleibt wegen der Schulferien geschlossen.

### DIENSTAG, 9. MAI

**Babymassage:** Massagetechniken zum Entspannen, Beruhigen und Anregen für Eltern mit Babys von 4 Wochen bis 4 Monaten (5-teiliger Kurs). Monika Jud, zert. Babymassagekurseleiterin IAIM. Kosten Fr. 185.– (inkl. Unterlagen und Öle). Mit Anmeldung. 14–15 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Familiencafé & Spielraum:** Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Generalversammlung:** Der Anlass ist öffentlich. Im Anschluss: 20.15 Uhr öffentliche Präsentation von Grégoire May: «Einblick in die Kultur des Jodelns». 19 Uhr, Heselhalle, Untere Heselbachstrasse 33, Küsnacht

nastik und Athletik, LC Küsnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03, oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht

**«Wo drückt der Schuh»:** Türöffnung 19.30 Uhr. Podium mit Roger Köppel, Nina Fehr-Düsel, Adrian von Burg und Lilly Otth. Moderation: Manuela Moser. 20 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Küsnacht

### FREITAG, 12. MAI

**Familiencafé & Spielraum:** Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

### SAMSTAG, 13. MAI

**«Musikschultag – Klingendes Museum»:** www.ortsmuseum-kuesnacht.ch. 10–14 Uhr, Musikschule Küsnacht und Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1 und 4, Küsnacht

**Ludothek:** Hier gibt es Spiele zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. 10–12 Uhr, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht

### DIENSTAG, 16. MAI

**Babymassage:** Massagetechniken zum Entspannen, Beruhigen und Anregen für Eltern mit Babys von 4 Wochen bis 4 Monaten (5-teiliger Kurs). Monika Jud, zert. Babymassagekurseleiterin IAIM. Kosten Fr. 185.– (inkl. Unterlagen und Öle). Mit Anmeldung. 14–15 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Familiencafé & Spielraum:** Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

### MITTWOCH, 17. MAI

**Familiencafé & Spielraum:** Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

## KIRCHEN

### KATHOLISCHES PFARRAMT KÜSNACHT-ERLENBACH

#### KÜSNACHT, ST. GEORG

**Samstag, 29. April**  
17 Uhr, Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

**Sonntag, 30. April**  
10.30 Uhr, Eucharistiefeier

#### ITSCHNACH: FRIEDHOFKAPELLE HINDERRIET

**Sonntag, 30. April**  
9 Uhr, Eucharistiefeier

### REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE KÜSNACHT

**Freitag, 28. April**  
20 Uhr, ref. Kirche Küsnacht  
Kulturkirche Goldküste jazz+more Pfr. René Weisstanner

**Sonntag, 30. April**  
18 Uhr, ref. Kirche Küsnacht  
Kulturkirche Goldküste pop+more Pfrn. Judith Bennett

**Dienstag, 2. Mai**  
15 Uhr, Alterszentrum Tägerhalden  
Heimgottesdienst  
Pfrn. Judith Bennett

**Dienstag, 2. Mai**  
18.15 Uhr, Seniorenheim Wangensbach  
Heimgottesdienst  
Pfrn. Judith Bennett

**Sonntag, 7. Mai**  
10 Uhr, ref. Kirche Küsnacht  
Ehejubiläums-Gottesdienst  
Pfr. Andrea Marco Bianca

## Verkürzte Öffnungszeiten bleiben

Die Regionalwachen der Stadt Zürich sind seit dem 1. September 2022 jeweils von 18 Uhr bis am darauffolgenden Morgen um 7 Uhr sowie am Sonntag für die Kundschaft geschlossen. Die Bilanz nach gut sieben Monaten ist positiv: Die Arbeitslast wird besser verteilt, die Mitarbeitenden sind entlastet. Gleichzeitig kann die Patrouillentätigkeit und somit die Präsenz auf der Strasse sichergestellt werden. Die reduzierten Öffnungszeiten haben in den vergangenen Monaten kaum Reklamationen provoziert. Deshalb hat das Polizeikommando entschieden, sie definitiv einzuführen. Die Wachen bleiben aber auch in der Nacht besetzt. Dringende Meldungen werden nach wie vor entgegengenommen. In Notfällen kann wie bisher die Notrufnummer 117 gewählt werden. (pd./toh.)

## Sterbehilfe verbieten nicht mehr erlaubt

Bewohnende eines jeden Alters- oder Pflegeheims, das von einer Gemeinde im Kanton Zürich betrieben wird oder von ihr beauftragt ist, dürfen zukünftig in dessen Räumlichkeiten auf eigene Kosten Sterbehilfe in Anspruch nehmen. Der Regierungsrat hat nach einem entsprechenden Beschluss des Kantonsrates die gesetzlichen Grundlagen dafür geschaffen. Das bedeutet: Die entsprechenden Pflegeeinrichtungen dürfen den Wunsch nach begleitetem Suizid nicht mehr ablehnen. Zudem sollen sie öffentlich einsehbar auf die Möglichkeit hinweisen. Diese Bestimmung tritt am 1. Juli 2023 in Kraft. In der Stadt Zürich betrifft sie laut Auskunft von Anita Meier (Gesundheits- und Umweltdepartement) nur die zurzeit 31 städtischen Gesundheitszentren für das Alter. (pd./toh.)

# Zürich ehrt Cyril Schäublin

Gerade einmal zwei Spielfilme hat er geschaffen, der bisher jüngste Preisträger des Kunstpreises der Stadt Zürich. Es ist wie eine Wette auf eine grosse Zukunft des unkonventionellen Filmers.

Tobias Hoffmann

And the winner is ... Cyril Schäublin heisst der Preisträger des mit 50000 Franken dotierten Kunstpreises der Stadt Zürich für das Jahr 2023. Schäublin, 1984 in Zürich geboren, hat sich in Peking, Berlin und Paris zum Regisseur ausbilden lassen und neben einigen Kurzfilmen bisher zwei Spielfilme gedreht: «Dene wos guet geit» (2017) und «Unruhe» (2022). Die beiden Filme stecken eine Art biografischen Rahmen seiner Familiengeschichte ab: Der erste spielt in seiner Geburtsstadt Zürich, die zur Kulisse für eine lustige und subversive «Kapitalismus-Groteske» wird, wie die «Süddeutsche Zeitung» schrieb. Darin verlieren sich die von der Kamera auf Distanz gehaltenen Menschen in einer kalten Welt der digitalen Zahlencodes.

Der zweite spielt in Saint-Imier im Berner Jura im Jahr 1877, in einer Zeit, in der sich die industrielle Uhrenproduktion langsam zu entwickeln beginnt. Eine junge Fabrikarbeiterin kommt mit anarchistischen Uhrmachern in Kontakt und beginnt sich für deren Ideen zu interessieren. Wie Schäublin in einem Interview erzählt, produzierten mehrere seiner Vorfahren genau jene «Unruhe» – also das Herzstück einer mechanischen Uhr –, die dem Film den Titel gab.

### Den eigenen Blick erforschen

Dass Schäublin nach nur zwei Spielfilmen bereits eine so hohe Auszeichnung erhält, mag etwas erstaunen. Denn der seit 1999 in dieser Form verliehene Kunstpreis gehört zu den höchstdotierten Preisen der Schweiz und wurde in der Vergangenheit vor allem an berühmte Kulturschaffende oder solche mit eindrücklichem Lebenswerk vergeben, von Pipilotti Rist über Bruno Ganz und Stephan Eicher bis zu Christoph Marthaler. Als bisher einziger



Der Filmmacher Cyril Schäublin (Aufnahme von 2022). BILD SEELAND FILMPRODUKTION, FLORIAN BACHMANN

Filmmacher erhielt ihn 2015 Markus Imhoof, der Schöpfer von «Das Boot ist voll» (1980). Doch Filmmachen ist in der Schweiz nun einmal ein langsames Geschäft, und Schäublin produziert wohl langsam, aber treffsicher: Für «Dene wos guet geit», der an viele Festivals eingeladen wurde, erhielt er in Locarno einen Preis der Jury sowie den Zürcher Filmpreis, für «Unruhe» den Regiepreis in der Sektion Encounters der Berlinale.

Zürich würdigt Schäublin als «innovativen Künstler, der das Publikum einlädt, abseits vom konventionellen, narrativen Kino mit ihm auf eine eigene unkonventionelle Entdeckungsreise zu gehen». Etwas spezifischer formuliert es der Filmkritiker Pascal Blum, der feststellt,

Schäublins Filme würden uns Zeit lassen, «um auch einfach einmal zu schauen». Kein schnell geschnittenes Überwältigungskino also, sondern ein Kino, in dem man die Organisation des eigenen Blicks erforschen kann, wie es Schäublin selbst im Interview mit Blum ausdrückt.

Im Filmpodium ist übrigens zurzeit eine Reihe mit Filmen zu sehen, die Schäublin für filmhistorisch bedeutsam oder für in die Zukunft des Kinos weisend hält. In ihrem Rahmen gibt er Pascal Blum am 2. Mai Auskunft über seinen Filmkosmos.

Programm und Tickets:  
[www.filmpodium.ch](http://www.filmpodium.ch)

## Die Stadtzürcher Jugend macht Dampf

Was für ein hübscher Name: «Dampfdorado». Auf der Website der deutschen Firma findet man alle erdenklichen E-Zigaretten-Produkte. Und sehr oft ist orange markiert: «neu». Der Markt boomt, die Auswahl wächst, Modelle, Aromen, Zubehör differenzieren sich aus. Ein neuer Trend: Puff-Bars, Wegwerf-E-Zigaretten mit hohem Nikotingehalt. Wie die Stadt meldet, hat deren Boom bei Minderjährigen bei der Suchtpräventionsstelle Besorgnis ausgelöst. Obwohl Dampfen gegenüber Rauchen gesundheitliche Vorteile hat, stellt es ein hohes Abhängigkeits- und Gesundheitsrisiko dar. Gegenwärtig gibt es für E-Zigaretten keinen Jugendschutz, weder Verkaufsverbote noch Werbeeinschränkungen. Deshalb unterstützt die Stadt die auf Bundesebene angestrebte Regulierung. (toh.)

## Steigerung von Umfang und Tempo

Der Masterplan Energie, seit dem Jahr 2002 ein wichtiges Instrument der Energiepolitik der Stadt, definiert die energiepolitischen Grundsätze, die langfristigen Energieziele sowie den Umsetzungsprozess samt Zuständigkeiten. Das seit dem 1. Januar 2023 in der Gemeindeordnung verankerte Klimaschutzziel Netto-Null 2040 erfordert eine Steigerung bei Umfang wie auch Geschwindigkeit der Umsetzung von Massnahmen. Im aktualisierten Plan werden die langfristigen Energieziele deshalb wie folgt angepasst und definiert: 1. Reduktion des Energieverbrauchs pro Einwohner von bisher 2500 Watt bis 2050 auf neu 2000 Watt bis 2040; 2. Deckung des Endenergiebedarfs bis 2040 zu 95 Prozent aus erneuerbaren Energiequellen. (pd./toh.)



## Lieblingshäuser Sihlstrasse 95, 8001 Zürich

1896 wurde ein bescheidenes Haus aus dem Jahr 1845 mit einem stattlichen Kopfbau zur Sihlstrasse hin erweitert. Zürich war drei Jahre zuvor durch die erste Eingemeindung zur Grossstadt geworden. Das Haus steht nur einen Steinwurf von der Sihlbrücke entfernt, die das Zentrum mit Aussersihl verbindet – damals ein brodelndes Quartier voller Immigranten. Im Neubau muss man gut bürgerlich gewohnt haben; im Erdgeschoss befanden sich wohl von Anfang an Geschäfte. Ein Bild aus dem Jahre 1937 zeigt an der Fassade die Aufschrift «Weisswarenhaus Sihlbrücke». In den Jahren der Hochkonjunktur nach dem Zweiten Welt-

krieg wurde das Haus gänzlich zum Warenhaus umgebaut. 2009 schliesslich kehrte man wieder zur Nutzung mit Laden-, Büro- und Wohngeschossen zurück. Wobei man sich laut dem für den Umbau verantwortlichen Architekturbüro «nach Rücksprache mit Branchenkenner für zwei Luxuswohnungen mit Dachterrasse» entschied... Wie oft mag man an diesem Haus achtlos vorbeigefahren sein? Seine schön proportionierte und noble Fassade zeigt sich erst der Velofahrerin oder dem Fussgänger, der von der Gessnerallee her kommt. Und nur im Frühjahr, bevor die Blättertracht der Bäume zu dicht wird. (toh.) BILD TOBIAS HOFFMANN

## Neuer Chefarzt am Stadtspital

Severin Lächli wird per 1. September 2023 Chefarzt des Instituts für Dermatologie und Venerologie am Stadtspital Zürich. Das Institut, das sich seit dem 1. Februar an der Europaallee befindet, deckt das ganze Spektrum der Dermatologie und Dermatochirurgie für Erwachsene und Kinder sowie der Venerologie (Geschlechtskrankheiten) ab und engagiert sich in der Lehre und Forschung. Lächli erwarb 2002 den Facharztstitel, 2015 erlangte er seine Habilitation im Bereich der Wundheilung. Von 2005 bis 2018 war er Chef der Dermatochirurgie am Universitätsspital Zürich, seither leitet er die Gruppenpraxis Dermatologisches Zentrum Zürich AG. Ausserdem ist er Präsident der Zürcher Dermatologengesellschaft. (pd./toh.)

### BLAULICHT

## Kriminalität und Bevölkerungswachstum

Nun ist es passiert: Zürich hat mit über 445 000 Personen den Bevölkerungshöchststand von Juli 1963 wieder erreicht, nach einer Baisse von plus/minus 360 000 Einwohnern zwischen 1984 und 2000. Ob wohl die zunehmende Bevölkerungsdichte seither zu mehr Straftaten geführt hat? Die Statistik führt für die Jahre der Baisse Werte von zwischen 60 000 und etwa 95 000 Straftaten pro Jahr an. Für die Jahre des beschleunigten Bevölkerungswachstums ab 2009 sind tendenziell deutlich sinkende Werte zwischen 60 000 (2012) und 38 500 (2021) ausgewiesen. Setzt man die Zahlen in Relation, ergibt sich für das Jahr 1998 ein Wert von 0,27 Straftaten pro Einwohner, für 2021 einer von 0,09 – also dreimal weniger. (toh.)